

# Riesaer Tageblatt

Dreitagsblatt  
Tageblatt Riesa  
Heftausgabe 1287  
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Meißen

Postgeschäftszettel  
Dresden 1580  
Girokasse:  
Riesa Nr. 59

Nr. 70

Montag, 24. März 1941, abends

94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 19.00 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugsspreis, bei Voranzeigung, für einen Monat 2 Mark, ohne Aufstellgebühr, durch Postleitung RM 2,14 einschl. Beleggebühr (ohne Aufstellgebühr), bei Abholung in der Redaktionstele Wiedenbrück (6 außeranfallende Nr.) 65 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags anzubringen; eine Gebühr für das Anzeigen von bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht verhängt. Gewünscht für die gleiche 50 mm breite mm-Zeile oder deren Doppel 9 Sp., die 80 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Zettelfeld 25 Pf. Gewünscht: Preis 2 mark. Aufstellgebühr 27 Pf., täglicherer Kopf 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Verteilung eingehender Anzeigenzettel über Probeabzüge istliegt der Verlag die Nachahmung aus Drucken nicht haftbar. Der Käufer ist auf die Güte der Anzeigen zu vertrauen. Erklärturk für Verteilung und Zahlung und Verschickung ist Riesa. Obere Gewalt, Betriebsstörungen und entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Reichskassier: Riesa, Postleitzahl 68.

## U-Boote und Luftwaffe weiter erfolgreich

### Schwere Zerstörungen durch Stuka-Angriff in La Valetta / Bomben auf Truppenansammlungen und Treibstoffvorräte in Nordafrika

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordatlantik operierende Unterseeboote versenkten 27500 BRT. feindlichen Handelsraum, darunter drei Tanker.

Auch die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Schiffahrt in der Nordsee, im Atlantik und im Mittelmeer erfolgreich fort.

Aufklärungsflugzeuge versenkten bei den Orkneys und den Färöer-Inseln zwei kleinere Handelschiffe von zusammen etwa 2500 BRT. Im Seegebiet der Shetland-Inseln wurde ein bewaffnetes Handelschiff von 6000 BRT. im Tieffangriff erfolgreich bekämpft.

Im Mittelmeergebiet griffen deutsche Flugzeuge südlich Kreta zwei britische Handelschiffe von je etwa 6000 BRT., darunter einen Tanker, an. Das Tankschiff wurde in sinkendem Zustand beobachtet. Das zweite Handelschiff blieb mit schweren Beschädigungen liegen.

Am 23. März wurden zwei erfolgreiche Angriffe durch Sturzkampfverbände auf den Hafen von La Valetta durchgeführt. Fünf große Fracht- und Fahrgastschiffe wurden von Bomben schweren und schweren Kalibers getroffen. Ferner erhielt ein leichter Kreuzer im Hafen von La Valetta drei schwere Volltreffer. Hafenanlagen und ein Döllager wurden zerstört. Italienische Jagdflugzeuge, die zusammen mit deutschen Jägern die Angriffe gegen La Valetta sicherten, schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge vom Muster Hurricane ab.

In Nordafrika griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge Truppenansammlungen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Auf einem Bahnhof wurden Treibstoffvorräte beim Ausladen in Brand gesetzt. Das dadurch entstehende Großfeuer konnte beim Abflug noch aus einer Entfernung von über 100 Klm. beobachtet werden.

Deutsche und italienische motorisierte Truppen klärten gemeinsam am Strand der Syrischen Wüste auf.

In Bulgarien nehmen die Bewegungen der deutschen Truppen ihren planmäßigen Fortgang.

Von drei feindlichen Kampfflugzeugen, die gegen Abend des 23. März die holländische Küste anflogen, wurden zwei Flugzeuge des Musters Bristol Blenheim durch Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Der Gegner flog in der letzten Nacht nach Norddeutschland ein und griff die Reichshauptstadt an. In verschiedenen Wohnbezirken Berlins wurden Brand- und Sprengbomben aus großer Höhe abgeworfen, die an einigen Stellen Dachstuhlbrenne verursachten. Militärischer Schaden ist nicht eingetreten. Von der Bevölkerung wurden einige Personen getötet und mehrere verletzt, die sich außerhalb der Luftraumräume aufhielten.

Der Feind verlor außer den vier im Mittelmeer abgeschossenen Jagdflugzeugen drei weitere Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Neuer deutsch-italienischer Schlag gegen La Valetta / Im östlichen Mittelmeer 6000-BRT.-Tanker von deutschen Flugzeugen versenkt

(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front nichts von Belang.

Untere Luftverbände haben Halogen des Stützpunkts von Preveza und im Hafen von Kavri liegende feindliche Schiffe bombardiert. Andere Flugzeuge haben feindliche Stellungen und Barackenlager an der Front der 11. Armee bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben einen Anflug auf Devoli unternommen. Von unseren Jägern gestellt, wurden zwei Hurricane abgeschossen. Ein weiterer Hurricane wurde von der Flak abgeschossen.

Der Flottenstützpunkt La Valetta (Malta) wurde zu wiederholten Malen von Verbänden des Deutschen Fliegerkorps angegriffen, die von italienischen und deutschen Jägern begleitet wurden. Außer Hafenanlagen und einem Grenzstolln wurden mit Bomben schweren Kalibers ein Kreuzer, zwei große Dampfer und drei von mittlerer Tonnage getroffen. Im Luftkampf haben die italienischen Jagdflieger vier feindliche Einheiten abgeschossen.

In Nordafrika Aktionen deutscher motorisierter Gruppen am Strand der Syrischen Wüste.

Abiturienten des Deutschen Fliegerkorps haben in der Cyrenaika Zusammenziehungen von Kraftwagen mit Bomben und MG-Zeuer belegt.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Jäger einen feindlichen Flottenstützpunkt auf Kreta angegriffen und dabei ein Flugzeug am Boden in Brand gesetzt und andere beschädigt.

Im östlichen Mittelmeer haben deutsche Flugzeuge einen Tanker von 6000 BRT. versenkt und ein anderes feindliches Handelschiff schwer beschädigt.

In Ostafrika hat der Feind seine erbitterten Angriffe im Abschnitt von Keren am Abend des 22. und am Morgen des 23. wiederholt. Er wurde jedoch überall unter größten Verlusten zurückgeschlagen und hat eine Standarte der Fremdenlegion in unseren Händen gelassen.

### Matsumoto in Moskau eingetroffen

(Moskau. Am Sonntag nachmittag 15.00 Uhr Ortszeit ist der japanische Außenminister Matsumoto auf der Reise nach Berlin mit seiner Begleitung in Moskau eingetroffen.

Zum Empfang des japanischen Außenministers, dem die Sowjetregierung von der mandchurisch-sowjetischen Grenze an einen Sonderwagen zur Verfügung gestellt hatte, hatten sich auf dem Jaroslaweler Bahnhof Vertreter der UdSSR eingefunden. Von japanischer Seite wurde der japanische Außenminister vom Botschafter Tatekawa und dem gesamten Personal der japanischen Botschaft begrüßt. Zur Begrüßung hatten sich ferner die Botschafter und Gesandten der dem Dreimächtepakt angehörenden Mächte eingefunden. Von deutscher Seite war Botschafter Graf von der Schulenburg mit den Angehörigen der deutschen Botschaft und den drei Botschaften eingeschlossen.

#### Erklärungen Außenminister Matsumoto vor deutschen Pressevertretern

(Moskau. Der japanische Außenminister Matsumoto empfing kurz nach seiner Ankunft in Moskau in der japanischen Botschaft die deutschen Pressevertreter, um ihnen einige Erklärungen abzugeben.

Mit großer Freude und mit großen Erwartungen habe er die Reise angereten. Besonders erfülle es ihn mit Befriedigung, daß er Gelegenheit finden werde, Deutschlands großen Führer Adolf Hitler zu sehen, sowie Reichsaußen-

Generalleutnant Rommel erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz

(Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte am 20. März dem Kommandierenden General des deutschen Afrika-Korps, Generalleutnant Rommel, als zehnten Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Generalleutnant Rommel war im Westfeldzug einer der erfolgreichsten Panzerdivisionen-Kommandeure, der durch heldenhafte persönliche Einsatz und Kühnheit in selbständigen Entscheidungen sich in kürzester Zeit den Weg zum Atlantik bahnte und damit der deutschen Führung wesentliche Möglichkeiten zur endgültigen Vernichtung des französisch-englischen Heeres gab.

#### Wertvollstes Kriegsmaterial ging auf Meeresgrund

(Lissabon. Wie aus New York gemeldet wird, haben nach Auslagen von Überlebenden die von dem deutschen Schiffsflusserband im Atlantik versunkenen englischen Handelsdampfer wertvolles Kriegsmaterial, darunter Flugzeugteile und Munition geladen.

Der ungarische Handels- und Verkehrsminister in Berlin eingetroffen

(Berlin. Am 24. März traf der Königlich Ungarische Minister für Handel und Verkehr, Exzellenz Dr. Joel Barga, in Berlin zu seinem angekündigten Besuch in Deutschland ein. Er wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße vom Reichsverkehrsminister Dr. Dörmüller begrüßt. Zum Empfang waren gleichfalls erschienen der Königlich Ungarische Gesandte Feldmarschall-Exzellenz Szatmár, der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Kleinmann und Vertreter des Auswärtigen Amtes.

In der Begleitung des Ministers Dr. Barga befanden sich der Präsident der Königlich Ungarischen Staatsbahnen, Stefan von Horvath, ein Sohn des Reichsverkefers, der Präsident des ungarischen Fremdenverkehrsverbands, Staatssekretär Dr. Janán, der Generaldirektor des Reichsbüros der Königlich Ungarischen Staatsbahnen und andere Mitarbeiter aus dem Verkehrsgebiet. In den Vormittagsstunden traten die ungarischen Gäste dem Reichsverkehrsminister einen Besuch ab. Bei der Begrüßung der beiden Minister kam die enge Verbundenheit des Großdeutschen Reiches mit Ungarn auf dem Verkehrsgebiet zum Ausdruck.

Norwegische Studentenkommission bei der HJ.

(Berlin. Einer Einladung der Reichsjugendführung folgend weilt in diesen Tagen eine Studentenkommission der norwegischen Jugend in Deutschland. Die Gruppe besteht aus 12 Jugendführern und 5 Jugendführerinnen. Außer Besichtigung beispielhafter Erziehungseinrichtungen des SA in der Reichshauptstadt nahm die Studentenkommission ausgeprägtes Interesse an einem Auswahlausgang für Adolf-Hitler-Schulen in Cottbus und den Einrichtungen der Akademie für Jugendführung in Braunschweig. Hier ließ sie sich besonders eingehend über die großzügige Ausbildung des deutschen Jugendführers unterrichten. Ein völlig neues Gebiet bedeutete für sie das von der Hitlerjugend vorbildlich entwickelte Heimbauwesen.

Einen zusammenfassenden Überblick der im Reich gewonnenen Eindrücke vermittelte das Zusammentreffen der Studentenkommission mit Vertretern der Reichsjugendführung. Stabsführer Möckel begrüßte die norwegischen Gäste in den Diensträumen der Reichsjugendführung am Kaiserdamm. Von dem Verlauf der Fahrt höchstens beeindruckt, kehrten nunmehr die Gäste nach Norwegen zurück.

### Begrüßung auf dem Jaroslaweler Bahnhof

minister von Ribbentrop und die übrigen bedeutenden Persönlichkeiten des Reiches. Er hofft, ihnen nicht nur zu begegnen, sondern auch näher zu kommen, ebenso wie sie ihm kennenzulernen sollten. „Ich betrachte es als meine Pflicht, den Führer und seine Mitarbeiter genau kennen zu lernen, besonders seitdem wir durch den Dreimächtepakt miteinander verbunden sind.“

Außenminister Matsumoto erklärte weiter, daß der Dreimächtepakt für Japan das größte internationale Instrument bedeute, an dem es je mitgewirkt habe.

Einige Leute glaubten, er hätte etwas besonderes im Sinne, wenn er sich jetzt nach Deutschland und Italien begebe, aber er habe nur den einen Wunsch, die Führer Deutschlands und Italiens zu treffen und kennenzulernen. Wenn ihm das auf seiner Reise gelinge, so würde er darin das größte Geschenk für sein Land seien. „Einstmal entscheidet ein einziger Blick zwischen Staatsmännern bereits über Krieg und Frieden. Das Kennenlernen ist daher etwas Großes.“

Abschließend hing der Außenminister Matsumoto hinzu, daß die Reise auf Einladung der deutschen und der italienischen Regierung erfolge, daß sie aber auch seinem tiefsinnigen, denkenen Wunsche entspreche. Er nehme gern die Gelegenheit wahr, um sich über Deutschland und Italien einen persönlichen Eindruck zu bilden und zu sehen, wie Deutschland und Italien ihre gewaltige Aufgabe auf dem Wege zum Sieg bewältigen.

## Kriegsberichterstattung

# Kriegsberichterstattung

## Kriegsberichterstattung

Der Hafen La Valetta auf Malta zweimal erneut bombardiert

1) Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Leichte Kampfflugzeuge griffen gestern die Hafenanlagen von Valletta und Peterhead mit großer Wirkung an. Am St. Georges-Kanal fiel ein Träger von 8000 BRT nach Bombeneinschlag mittschiffs. Über Kris Oxford nach wurde ein Dampfer durch Bombenwurf schwer beschädigt. Vor der britischen Südküste wurden Minenräumboote erfolgreich angegriffen.

Unter dem Begleitschutz von Jagdflugzeugen bombardierte ein deutscher Kampfverband in den Nachmittagsstunden des 22. d. den Hafen von La Valetta auf Malta. Auf Schiffen und Blockstellungen wurden Volltreffer verzeichnet. In Luftkämpfen, die sich während dieses Angriffes entwickelten, schossen deutsche Jäger sieben Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ohne eigene Verluste ab.

In den Abendstunden wurde der Hafen von La Valetta auf Malta abermals angegriffen.

Deutsche und italienische Verbündete schossen bei Agdeola in Norditalien feindliche Flugzeuge in Brand und griffen Truppenanlandungen mit Bomben und Bordwaffen mit schädigendem Erfolg an.

Im Seegebiet südlich Kreta hielten deutsche Kampfflugzeuge einen kurz geführten Gefecht. Sie erzielten im Tieflenkriß zwei Treffer mittschiffs auf einem Dampfer von 8000 BRT, woraus das Schiff brennend liegen blieb. Zwei weitere Schiffe dieses Gefechtes wurden beschädigt.

Ein Handelsdampfer von 8000 BRT wurde schwere Schäden durch ein deutsches Kampfflugzeug erlitten und beschädigt, doch mit seinem Verlust zu rechnen ist.

Ein Vorpostenboot schoss vor der norwegischen Küste ein britisches Kampfflugzeug vom Muster Bristol Blenheim ab.

Der Feind lag weder am Tage noch in der Nacht in das Reichsgebiet ein.

Die Verluste des Gegners betragen am 22. d. acht Flugzeuge. Ein eigenes Flugzeug ist überfällig.

**10.000-Tonner von italienischen Fliegern versenkt**

1) Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Artilleriefeuer.

Unsere Luftverbände haben den Hafen und Flugzeugpunkt von Korfu angegriffen. Ein Dampfer wurde versenkt und ein weiterer Dampfer und die Anlagen des Flugpunktes beschädigt.

## Im Zeichen unerschütterlicher Siegeszuversicht!

### Italien beginnt den Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfsünde

1) Rom. Das italienische Volk hat am Sonntag in würdigster Weise und unerschütterlicher Siegeszuversicht den 22. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfsünde begangen. In allen Städten haben Aufmärsche der Jungfaschisten stattgefunden, in denen führende Persönlichkeiten der Partei die Bedeutung dieses Tages, an dem die Geschichte des neuen Italiens ihren Anfang nahm, erläuterten.

Den Höhepunkt der Kundgebungen bildete in Mailand die Weihe der Standarte des Mailänder Fasces und die anschließend erfolgte Einweihung der Büste des Bruders des Duce, Arnaldo Mussolini, im Hof des Parteihauses, wo vor 22 Jahren Mussolini die historische Gründung der faschistischen Kampfsünde vollzog.

In Turin hat Parteisekretär Minister Serena die Teilnehmer an dem Rittorial del Lavoro, dem Leistungswettkampf der Jugend, vereinigt.

In Rom, das wie alle anderen Städte, Flaggenstuck angelegt hatte, rückte der Präsident des Senats, Tuccaro, an die Jungfaschisten und Mitglieder sämtlicher faschistischen Jugendorganisationen, die zuvor aufmarschiert waren, eine Ansprache, in der er einleitend erklärte, Mussolini habe am 22. März 1919 alle jene aufersehen, die entschlissen waren, den italienischen Sieg zu verteidigen, und erinnerte daran, daß von den ersten Tagen der Bewegung an der Kampf gegen jene „geistigen Spieße“ geführt wurde, die heute ihren vollenblütigen Ausdruck in jener angestrahlten Welt finden, gegen die das faschistische Italien die Waffen ergriffen habe. Das Programm, das der Duce 1919 aufgestellt und das darauf abzielte, Italien groß zu machen, sei das gleiche, das das faschistische Italien heute in seinem temporären Kampf verfolge. Godann unterstrich der Senatspräsident die Größe der Aufgabe, die Italien an der Seite des nationalsozialistischen Deutschlands, mit dem es auf das engste verbunden ist, auf sich genommen hat, um Europa seinen Platz in der Welt wiederzugeben und den Völkern durch harte aber notwendige Dörfer den Weg zur geistigen Freiheit und zu Wohlstand zu ebnen. Nicht der Jugend sei es, die ihr vom Duce anvertraute Mission zur Fortsetzung der Revolution und der Verwirklichung einer höheren sozialen Gerechtigkeit zu erfüllen. Nach der immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede des Senatspräsidenten sandten unter den Klängen der von den Kapellen der Jugendorganisationen angekündigten italienischen

### Deutsche Alpenuniversität Innsbruck

**Nationalsozialistischer Auftrag**

Über die Leistungsfähigerung der Schulen und Hochschulen

1) Innsbruck. Anlässlich der Unwesenheit des Reichserziehungsministers Rüst im Bau Tirol-Vorarlberg veranstaltete die Universität Innsbruck einen Festakt, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Reichserziehungsministers Rüst und Begrüßungsworte des Rektors und Reichsstatthalters Höller gingen der Ansprache des Ministers voraus. Einer Bitte des Rektors entsprechend verlieh der Reichserziehungsminister der Universität den Namen „Deutsche Alpenuniversität Innsbruck“.

Die Universität Innsbruck hat sich, ebenso wie andere österreichische Hochschulen in der Kampfzeit als eine Hochburg großdeutsch-nationalsozialistischen Denkens und Willens ausgezeichnet. Dem wird der neue Name besser gerecht, ebenso wie er der Eigenart dieser von der Karwendelleiter übertragenen Hochschule im Innatal und seiner Verbundenheit mit dem Tiroler Bergvolk besser zu kennzeichnen bestimmt ist.

Auf die besonderen Sorgen der Universität eingehend, teilte der Minister mit, daß er die Wünsche hinsichtlich des Ausbaues des Klimatums durch Übergabe von Baumitteln erfüllen könne. Godann sprach er über die Notwendigkeit der allgemeinen Leistungsfähigerung der Schulen und Hochschulen angesichts der gewaltigen Aufgaben, die bei der Neuordnung Europas zu erfüllen sein werden. Solange mit einer generellen Wiederverlängerung der Ausbildungssätze nicht zu rechnen sei, müsse alles daran gesetzt werden, um die Qualität der Ausbildung durch Intensivierung der Arbeit hochzuhalten und um die Ablenkung von Schülern, Studenten und Lehrern auf Aufgaben außerhalb von Schule und Hochschule auf das unumgänglichste Mindestmaß herabzuziehen. Dabei sei auch die für jeden geistigen Nachwuchs erforderliche Ruhe und Muße zu berücksichtigen. In diesem Sinne werde weitergearbeitet

werden, um sicherzustellen, daß die Träger der kommenden Leistungsfähigkeit unseres Volkes in der jetzt beginnenden neuen Ära vor dem Führer und vor der deutschen Geschichte würdig bestehen können.

### Deine Gesundheit — Deutschlands Sieg

1) Hannover. In dem Augenblick, da ein neuer Friede Einzug in die deutsche Rasse hält, und dieser Friede überwunden ist, gab der Reichsgesundheitsführer Dr. Conti auf einer Großkundgebung in der Stadthalle von Hannover die Parole aus: „Deine Gesundheit — Deutschlands Sieg.“

Dr. Conti stellte in seinen Ausführungen fest, daß auch dieser Kriegswinter gesundheitlich glücklich überstanden ist und daß alle die Krankheiten, die uns die Engländer nur so sehr wünschen, ausgeblieben sind. Dieser Erfolg sei erreicht worden, weil mit allen Mitteln der ärztlichen Kunst und dank dem aufopferungsfreudigen Einsatz der Angehörigen aller Heilberufe die vordeutenden Maßnahmen der Gesundheitsförderung zur vollen Entfaltung gebracht werden konnten. Das systematische Ausüben auch der kleinsten Infektionsherde und die dann folgende Ausmerzung dieser Krankheitsquellen habe sich außerordentlich bewährt. Der Reichsgesundheitsführer dankte in diesem Zusammenhang mit Nachdruck allen Herren, die mit ihrer Leistung im Kriege an der Spitze aller Heilberufe standen. Auch der Arzt in der Heimat habe ungeheure geleistet und leiste jeden Tag das menschenmögliche. In diesem Einsatz für die Erhaltung der Gesundheit müsse anerkennend auch besonders der alten Herren und der Herren gebuhrt werden, die wieder in die Präzis gegangen seien, weil No. am Mann ist.

Unter dem stürmischen Beifall der Tausende, die das gewaltige Rund der Stadthalle füllten, erklärte der Reichsgesundheitsführer: „Es gibt keinen besseren Beweis unseres stabilen und vortragenden Gesundheitszustandes als die arbeitsfähige, bewundernswerte Leistung des deutschen

Volkes, die ihren tiefsten Grund in dem fanatischen Lebenswillen hat, der jeden einzelnen von uns erfüllt.“

Dr. Conti führte dann aus: „Er habe besonders den Gesundheitszustand in den bombengefährdeten Gebieten erachtet und dabei festgestellt, daß dank der Willensstärke unserer deutschen Menschen von irgendeiner nervösen Erfahrung, wie sie sich durch eine Häufung von Fehlgeburten oder Frühgeburteten zeigen könnte, keine Spur vorhanden ist.“

Bei der Behandlung des Standes der einzelnen großen Volkskrankheiten stellte der Reichsgesundheitsführer fest, daß nach der nunmehr abgeschlossenen Zahlung des Jahres 1940 die Gesamtkrankheiten einen Stillstand aufweisen. Das sei für Kriegsverhältnisse ein ungemeiner Erfolg, was besonders ein Vergleich mit den Verhältnissen des Weltkrieges erkennbar werden lasse. Das gleiche gelte für die Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit. Keine statistischen Funktionen des feindlichen Auslands könnten an diesen Dingen etwas ändern. Der größte Erfolg aber sei darin zu erblicken, daß es tatsächlich gelungen ist, im Kriegsjahr 1940 die Geburtenzahl des Jahres 1939 noch zu überstreiten. Im Kriegsjahr 1915 war die Geburtenzahl in Deutschland um eine halbe Million herabgesunken. Breit und klar und unverrückbar läuft der Strom des Lebens im deutschen Volk.“

### Memel feierte Wiederkehr seiner Rückgliederung

#### Der Sieg des Reiches

ist die Krönung des Grenzlandkampfes

1) Memel. Mit stolzer Freude beging das Memelland die zweite Wiederkehr seiner Rückgliederung in das Großdeutsche Reich. Am besonderen Tag, dem denkwürdigen Tag des Gesprächs, die mit großer Begeisterung den Reichsjugendführer Armann begrüßte.

In einer Führertagung der NSDAP sprach der Reichsjugendführer über das Werden des Reiches unter Adolf Hitler und wies der Jugend den Weg in die weitere Zukunftarbeit. Er drückte dabei die Wertschätzung zum Ausdruck, daß die Jugend dieses Grenzlandes im Osten mit derselben Einsichtsreue den Entscheidungskampf des Reiches durchstehen werde, wie sie den Kampf um die Heimat ins Reich geführt habe. Der entschließt Sieg des Führers — so sagte Armann — ist die Krönung des schweren Kampfes aller Grenzlanddeutschen.

Den Höhepunkt bildete eine Kundgebung auf dem Platz, auf dem der Führer vor zwei Jahren die Memeländer nach einem harten und zähen Volkskampf in die Gemeinschaft des deutschen Volkes hinzuführte.

In seiner Ansprache würdigte der Reichsjugendführer diesen Ruf des Memellandes und seiner Jugend. Als Zeichen der Anerkennung des tapferen Einsatzes in der Zeit des illegalen Kampfes und in Würdigung der in den vergangenen zwei Jahren geleisteten Aufbauarbeit überließ Armann der in der NSDAP lebenden Jugend die Fahnen.

### Rachsichtiger Brandstifter hingerichtet

1) Berlin. Am 22. März ist der am 4. Oktober 1918 in Kuda-Olowieka, Kreis Ostrolenka, geborene Franzisk Budzinski hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Sosnowiec wegen vorläufiger Brandstiftung zum Tode verurteilt worden war. Budzinski hat aus Rache infolge verschmähter Liebe ein landwirtschaftliches Anwesen in Gnatow in Brand gesteckt und dadurch den überwiegenden Teil der Erzeugnisse des Anwesens vernichtet.

### Vier USA-Aerostore bei einer Nachtsübung zusammengestoßen

1) Washington. Die USA-Marine gab bekannt, daß vier große Aerostore bei ihrer Nachtsübung in der Nähe von Pearl Harbour (Honolulu) zusammengestoßen sind. Sie trugen Beschädigungen davon. Die vier Aerostore, bei denen es sich um neuere Fahrzeuge der Baufahrt 1934 bis 1938 handelt, mussten in Pearl Harbour zur Reparatur gehen.

### Kurznachrichten vom Tage

Hamburg. In einer stark besuchten Kundgebung des Amtes für Beamte im Gau Hamburg der NSDAP sprach am Sonnabend nachmittag der Reichsbeamtenführer Hermann Röch zu den Hamburger Beamten. In seiner Rede hob der Reichsbeamtenführer die Aufgabe des Beamten als Treuhänder der Volksgemeinschaft hervor.

Stockholm. Das britische Luftfahrtministerium gibt über den neuen Angriff stärkerer deutscher Luftstreitkräfte auf die Hafen- und Dokanlagen von Plymouth einen Bericht, der bezeichnenderweise den Namen des in zwei aufeinander folgenden Nächten angegriffenen englischen Kriegshafens verzeichnet.

New York. Wie aus Ottawa gemeldet wird, benötigte das kanadische Abgeordnetenhaus einen vollen Monat, um 1,8 Milliarden Dollar Kriegsosten für das neue Finanzjahr zu bewilligen.

Sofia. Die bulgarischen Blätter bezeichnen den bevorstehenden Besuch Matrosas in Berlin als eine hochpolitische Begegnung von großem Einfluß auf die weitere Entwicklung des Krieges.

Berlin. Auf Einladung der nordischen kommissarischen Staatsräte Dr. Lunde vor einem Kreis von Vertretern der Behörden, der Partei, der Wirtschaft und der Wissenschaft einen Vortrag über „Die nationale Linie in der nordischen Kultur“.

Reykjavik. United Press berichtet aus Plymouth, daß die durch die beiden direkt aufeinanderfolgenden Angriffe der deutschen Luftwaffe in diesem wichtigen englischen Kriegshafen verurteilten Besetzungen Coventry weit in den Schatten stellten.

Berlin. Vorbisiegelbewahrer Hitler sah sich gezwungen, in einer Ansprache im Londoner Statthalter Lottenham dem englischen Volk mitzuteilen, daß das Sammeln von Hausaufnahmen die englische Schiffahrt entlaste und wertvollen Schiffsabaum für den Transport wichtiger Dinge einspare. Es müsse unbedingt mehr getan werden, um die U-Boote zu erschrecken.

New York. Nach einer Meldung der „Newark Times“ aus Sydenham hat das in den australischen Gewässern zu Besuch weilende amerikanische Flottengeschwader am Sonnabend nachmittag die Weiterfahrt nach Südostasien angetreten.

Lissabon. Aus São Vicente meldet „Diário de Notícias“, daß bisher fünf Dampfer in den Gewässern nahe der Kapverdischen Inseln versenkt worden sind. Als letzter sei am Sonnabend der englische Dampfer „Cianogill“ untergegangen.

Tokio. Wie Domel meldet, wurde eine starke japanische Truppenformation am Sonnabend in der Nähe von Sasebo gelandet. Mit Unterstützung japanischer Fliegerverbände wurde Tsushima besetzt.

Genua. In Tanger kroten fünfzig Besatzungsmitglieder von zwei französischen Frachtkähnen ein, die die Briten aufgebracht und nach Genua verlegt hatten. Die französischen Matrosen wurden, wie sie aussagten, über einen Monat festgehalten und duftet schlecht behandelt.

Lissabon. Ein aus London in Lissabon eingetroffener Flugzeugbericht, daß der deutsche Luftangriff auf London am 20. März seinem vorhergehenden vergleichbar war. Es seien fürchterliche Verluste hervorgerufen worden.

## Der Krieg und das Ende

Dienstag, 26. März  
Sonnenaufgang 6.58 Uhr Sonnenuntergang 5.04 Uhr  
Sonnenuntergang 19.21 Uhr Sonnenuntergang 17.00 Uhr  
Berdunkelungsbegrenzung bei Sonnenuntergang

Es gibt nur den Sieg / Wochenschau der RIAS  
Eines muss die Welt aus Kenntnis nehmen. Eine Niederlage Deutschlands wird es nicht geben, weder militärisch, noch politisch, noch wirtschaftlich.

Auch der genialste Heldkrieger muss mit seinen Bildern weiter, wenn ihm nicht die Truppen und das einstehende hinterland zur Verfügung stehen, die zu ihrer Verwirklichung notwendig sind. Das zeigen die Beispiele Hannibals und Napoleons, die beide als Strategen einzigartige Ereignisse waren und dennoch fern des Heimatlandes, weil ihnen schließlich militärisch und politisch die notwendigen Kräfte fehlten.

Die unbedingte Siegesgewissheit Adolfs Hitlers aber kann sich darauf stützen, dass ihm als dem Heldkrieger eine Armee zur Verfügung steht, in der die besten Soldaten des Weltkriegs sind und die überzeugt in einer Weise mit Waffen und Munition versehen wurde, gegenüber der nach dem Führer eigenen Werten die gewiss nicht schlechte Rüstung von 1914 bedeutend war. Neben dieser Armee aber steht zum ersten Male in der Weltgeschichte ein Volk, das von einem einzigen Willen bestellt und dessen ganzes Handeln überzeugungsmäßig darauf abgeht, in dem geteilten Europa zur Seite zu stehen und an der Verwirklichung seiner Pläne mitzuholen.

Ein Heldkrieger wie Adolf Hitler, eine Armee wie die deutsche und ein Volk von unbekannter Einschätzbarkeit aber ergeben eine Dresdner Art, der die Welt nicht Gleichwertiges, nicht einmal Gleichwertiges entgegenzuführen vermag. Sie verbürgen den Sieg, der den Beginn einer neuen, besseren Zeit für Europa und weite Teile der Erde bringen wird.

**Gierlieferung wird häufig für längeren Zeitabschnitt angekündigt**

Die Hauptvereinigung der deutschen Fleischwirtschaft gibt im Auftrag mit Beginn der jetzt einsetzenden Fleischlieferung des Geflügels die Ausgabe von Eiern für einen gewissen Zeitabschnitt im voraus bekannt, wie dies bekanntlich in diesen Tagen mit der Ankündigung der Eierlieferung vor Ostern geschehen ist. Sicherlich wird diese Neuerung besonders unter Kaufleuten erfreuen, die sich mit ihrem Speisegetreide entsprechend für vier Wochen im voraus nun auch für diese Eier einrichten können. Desgleichen wird der Erzeuger diese Maßnahme sehr begrüßen, da er ja leicht wesentlich einfacher über die aus seiner Geflügelhaltung anfallenden Eier verfügen kann. Er weiß jetzt im voraus, wieviel Eier er seiner Privatkundschaft gegen Einbehaltung der Rechnungscheine der Reichskostanstalt liefern darf und wieviel Eier er demnach zur Sammelleiste zu liefern hat. Aber auch die Eierkaufleute, die allein bei dem Aufruf von einem Et. viele Hunderte von Eisenbahnwaggons zu verteilen haben, werden ihre Ausgabe leichter meistern können, da sie ja jetzt im voraus wissen, wieviel Eier sie an bearbeiten, zu transportieren und zu verteilen haben. Je schneller und reibungsloser der Verteilungsprozess läuft, desto größer ist die Gewähr, dass nur wirklich einwandfreie Eier an den Verbraucher gelangen.

Eier sind mit Ausnahme bestimmter Mengen, die zur Überbrückung des Winters in Kühlhäusern oder Kaltkellern sachgemäß gelagert werden, keine Stapelware, da sich ihre Qualität nach einem gewissen Alter von Tagen sehr schnell verschlechtert. Unterericht ist der Eieranfall jahreszeitlich so sehr verschieden, dass es für die Hauptversorgung und ihre Fleischwirtschaftsverbände außerordentlich schwer ist, im voraus einen Ausgleich zwischen den jeweiligen Eierproduktion einschließlich der Einfuhr und den Interessen des Verbrauchs zu finden. Höhere Gewalt und sei es nur eine Schlechttötterperiode, können auch den mit aller Vorsicht aufgestellten Verteilungsplan so beeinträchtigen, dass unter Umständen eine gewisse Verschiebung der Ausgabedaten nachträglich erfolgen muss.

Zudem erscheinen der Hauptvereinigung nach ihren bisher gesammelten Erfahrungen die Vorteile eines Aufrufs der Eier vor jeder Versorgungsperiode größer als die Nachteile, die sich, wie geschildert, ergeben können, aber hoffentlich nicht ergeben werden.

Noch wichtiger jedoch als alle Planungen und sonstigen Maßnahmen der betriebsführenden Stelle zur Durchführung dieser Neuregelung ist die freiwillige und ethischlose Mitarbeit aller Erzeuger, Verbraucher, Transporter und Verteiler. Dann kann die Eierversorgung auch im zweiten Kriegsjahr nur zufriedenstellend werden.

**Betreuung der Volks- und Reichsbücherei aus dem Generalgouvernement**

Volks- und Reichsbücherei, die in der Zeit vom 1. September 1939 bis zum 31. August 1940 aus dem Gebiet des Generalgouvernements (also nicht aus den seit der Kriegseröffnung gebrochenen Gebieten) in das Großdeutsche Reich gekommen sind, ohne am Heimatort durch eine Umstellungskommission erfasst worden zu sein, werden zur Betreuung aufgefordert, damit auch sie von den deutschen Umstellung-Treuhand-Gesellschaften betreut werden können.

Die Meldung soll schriftlich bis zum 15. April 1941 auf einer Postkarte bei der Deutschen Umstellung-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 8, Wohlenstrasse 42/44, erfolgen. Anzugeben sind nur: a) Name und jeweils Anschrift des Haushaltungsverstandes, b) Herkunftsort, Gemeinde und Kreis, c) das Kennzeichen IV/4 vor.

Deutsche Schrift ist unbedingt erforderlich. Persönliche Besuche und fernmündliche Anrufe sind zwecklos. Die Deutsche Umstellung-Treuhand-Gesellschaft wird von Ihnen aus nach erfolgter Meldung mit jedem einzelnen in Verbindung treten.

**Nische im Zeichen der Waffen**  
Das Wochenende stand im Zeichen unserer Wehrmacht. Wenn auch aus technischen Gründen eine Beschilderung der Kasernen nicht stattfinden konnte und einige andere Verhüllungen noch abgesetzt werden mussten, so war doch dieser Samstag wieder ein voller Erfolg. In den Mittagstunden des Sonnabends begannen der NS-Wehrmachterbund, die NSDAP, das Deutsche Rote Kreuz und die DRK-Arbeitsabteilung der Wehrmacht die Sammeltätigkeit. Die hübschen Abzeichen, die Waffen der verschiedenen Wehrmachtsteile brachten, sandten reihenweise Ablauf.

Das Hauptinteresse des Sonntags konzentrierte sich wieder auf das große Einzugsfest, das mit Unterstützung der NSDAP-Ortsgruppen und der NS-Frauenschaft der einzelnen Riesaer Ortsgruppen durchgeführt wurde. Im "Stern" in der Turnhalle der Martin-Luther-Schule und in der Turnhalle der Schlageter-Schule wurden insgesamt 6000 Portionen leckerhaften Einzugsfest ausgegeben. Die meisten nahmen das Essen gleich an Ort und Stelle ein, vereinzelt wurde das Essen mit in die Wohnung genommen.

Der "Tag der Wehrmacht" war wiederum ein voller Erfolg für das Kriegs-WW und eine schallende Ohrfeige für die englischen Kriegsgegner, die der Welt einreden wollen, dass zwischen Volk und Wehrmacht eine tiefe Kluft besteht. Herr Churchill und seine ganze englische Kriegsgegner haben also wieder einmal daneben getippt ...

**Wann wird der Krieg enden?**  
Zwei Kanonen des Rundfunks auf einmal gekündigten gestern abend im "Stern" und man muss sagen, dass die Besucher nach keiner Richtung hin entzückt wurden. Es gab auf der ganzen Linie beschädigte Batterien und der zahlreiche Schall sowie das Metronom der Rüstung war für die Künstler der beste Beweis, dass sie die richtige Wirkung getroffen hatten. Die Müdigkeit des Künstlers nach 12 Stunden anstrengender Fahrt war jedenfalls höchst merkwürdig und sie selbst waren sehr froh darüber.

Mit einiger Verspätung, die durch die lange Fahrtzeit bedingt war, begann das Programm. zunächst lernte man in Bernhard Berlins einen Rundfunk-Komponisten kennen, der seine Kunst des Klavierpiels unter Beweis stellte und dann während der ganzen Darbietungen ein feinfühliger Begleiter war. Eva Ingelstaedt führte nicht zu Utrecht her Titel "Beigenvirtuosin". Ihre Vorworte gingen von großer Musikerfahrung aus. Besonders gefiel ihre einmonatige Vogelstimme. In Peter Kants lernte man einen liebenswürdigen Humoristen und Blauderer kennen. Seine "Sitzungsberichte" waren jedenfalls originell und dazu noch außerordentlich aktuell. England befand manchen Sieg ab und eine große Zahl Sieger hatte er sehr geschickt in seinem Vortrag mit verarbeitet. Tränen wurden gelegt bei Martha Süßner, die wohl eine der größten Parodistinnen Deutschlands ist. In einer Folge Dienst am Kunden stellte sie Typen auf die Bühne, die sie jeden losen konnten. Dazu beobachtete die Künstlerin eine größere Anzahl deutscher Dialekte und wirkte deshalb überaus ehr. Im zweiten Teil des Abends lernte man Herbert Ernst Groß kennen. Er kam auf die Bühne, sang und holte sich sofort die Herzen der Riesaer mit seinem strahlenden Tenor erobert. Die große Weite seiner Stimme stellte er in zahlreichen Liedern aus Operetten und Tonfilmen unter Beweis, sodass er mehrere Zugaben bringen musste. Als Komiker von Format mit viel Geist setzte sich Fredy Wolf. Den meisten Beifall errang er mit seiner Geschichte von der brennenden Zigarre, mit der er vor längerer Zeit in der Revue "Sonnenchein für alle" schon viele Hunderttausende zum Lachen gebracht hatte. Den Abschluss bildete Kurt Sieders, der eine grandiose Revue-Tänze brachte. Er entstieß sich seiner Ausgabe mit großer Geschicklichkeit und bewundernswerter Eleganz. Alles in allem, ein Abend, der viel Freude und Frohsinn brachte, der nicht so schnell vergessen sein wird.

Heinz Haberland,

**Abschlussammlung des 2. Kriegswinterhilfswerkes**

Am 29. und 30. März findet die 7. und letzte Reichsstraßenammlung des 2. Kriegswinterhilfswerkes statt. Als Abzeichen gelangen 20 verschiedene Kunstdrucke und -abzüge („Deutsche Heilspläne“) zum Verkauf. Als Sammler tritt die Deutsche Arbeitsfront auf.

Diese letzte Reichsstraßenammlung muss den fleißigen Abschluss der Winteraktion des 2. Kriegswinterhilfswerkes bilden. „Schaffende sammeln — Schaffende geben!“

**Schuhausträumstelle erst am Donnerstag geöffnet**  
Die Schuhausträumstelle ist aus besonderen Gründen diese Woche nicht am Dienstag, sondern erst am Donnerstag nachmittag von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

**Hindenburg-Berufsschule Riesa**  
Die diesjährige Entlassung findet am 28. März 1941, früh 9 Uhr, im "Capitol" statt.

**Straßenperrung**  
Die Bandstraße II. Ordnung Nr. 50 Weißheuer-Bahnhof wird in Flur Weißheuer von Kilometer 0,1—0,628. Anschluss nach Roitzsch, für den gesamten Fahrverkehr geöffnet. Der Verkehr wird von Weißheuer über Bahnhof Prausitz und Striegis nach Roitzsch vertrieben.

**Gizustellung in Groß-Berlin aufgehoben**  
In den letzten Monaten hat der Eingang von Eisenbahnen an Empfänger in Groß-Berlin einen erheblichen Umfang angenommen. Der Reichspostminister hat daher zur Fernhaltung von erheblichen Verlegenheiten bis auf weiteres die Gizustellung in Groß-Berlin aufgehoben. Bei Sendungen nach Groß-Berlin kann demnach das Verlangen der Gizustellung vorläufig nicht mehr gestellt werden.

**Halte dein Blut rein...**  
Das Rassenpolitische Amt der NSDAP gibt in Verbindung mit dem Reichsbund Deutsche Familie ein Flugblatt unter obiger Überschrift heraus. Alle Haushaltungen werden in Besitz desselben kommen. Eine Frage aus dem Inhalt: „Wohnt sich mein Verhalten mit den Forderungen der Volksgemeinschaft vereinbaren oder nicht?“ Diese Frage allein darf maßgebend sein für all unter Tun und lassen!“ zeigt die Wichtigkeit der in dem Flugblatt behandelten Gedanken, die Allgemeingut eines jeden Deutschen sein müssen. Best es aufmerksam, denn es geht Leben an!

**80 teure Damenbüchle**  
Die Preisgestaltung für Damenbücher aus Hoar- und Wollfilz sowie aus Geschenken bei der Industrie, dem Handwerk und dem Groß- und Einzelhandel wird vom Reichskommissariat für die Preisgestaltung zurzeit noch geprüft. Nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen stehen die geforderten Preise für Damenbücher in vielen Fällen nicht mit den Vorstellungen der Kriegswirtschaftsverordnung im Einklang. Maßnahmen, die auf eine beachtliche Senkung der überdorhnten Preise für Damenbücher abzielen, sind in nächster Zeit zu erwarten.

**Neuregelung der Schulüberbehbung**  
Die Vereinheitlichung des Schuljahrsbeginns hat eine entsprechende Regelung der Schulüberbehbung notwendig gemacht. Die Sitzung des Schulgeldes für die mit Anfang des Schuljahrs eintretenden Schüler beginnt mit dem 1. September jedes Jahres ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Schulbeginn. Für die mit Ende des Schuljahrs ausscheidenden Schüler ist das Schulgeld bis zum 31. August zu entrichten. Für die Schüler, die Ostern die Schule verlassen, um in das Berufsbüro überzutreten, endet die Schulüberbehbung mit Ablauf des Monats März. Das gilt auch für die Schüler der achten Klasse, die Ostern die Reifeprüfung ablegen, und die Schüler der sechsten Klasse der Mittelschulen, die zu diesem Zeitpunkt das Abschlusszeugnis erhalten. Schüler, die im laufenden Schuljahr ihre Klasse länger als sonst, bis zum Herbst, besuchen, müssen noch Schulgeld für die Monate April bis August bezahlen.

**Strehla**  
In der Beratung des Bürgermeisters mit den Ratschwestern gab Bürgermeister Reinhardt eingangs einen kurzen Rückblick auf 1940 und machte Angaben über die Vermehrung und den Stand der Gemeindeangehörigen. Die Einwohnerzahl, die nach der Volkszählung von 1939 genau 4200 Personen — 2082 männliche und 2118 weibliche — betrug, hält sich nach wie vor um die 4000-Personen. Im Jahre 1940 wurden 84 Sterbefälle beobachtet, von denen 76 auf die Stadt und 18 auf die Landgemeinden entfielen. Dem stehen 102 Geburten gegenüber, nämlich 78 in der Stadt und 24 auf dem Lande. Mit dieser Zahl (188 Geburten auf 1000 Einwohner) erreicht Strehla-Stadt fast den Reichsdurchschnitt von 20,8. Auf dem Lande ist der Verhältnis noch günstiger. Cheb-Schließungen erfolgten 43 (33 in der Stadt und 10 auf dem Lande). Die Finanzlage der Stadt ist sehr beständigen, nachdem insbesondere noch eine Senkung der Kreisumlage erfolgt ist. Im Haushaltplan vorgegebene Rücksichten kommen in voller Höhe eingehalten werden. Darüber hinaus wurden erhebliche Darlehenrückzahlungen geleistet. Hatte

die Stadt 1939 im Jahre 1939 einen Einlagenbestand von 3.600.000 Mark, angekündigt, so beträgt derzeit der bestehende vom 1.1.1940 bis zum 28.2.1941 bereits 8.898.518 Mark. Das Einlegerguthaben ist demnach heute um rund 10.000 Reichsmark höher als vor dem Weltkrieg! Für die Aufstellung eines Gasbehälters durch den Ferngasverband beansprucht die Stadt 1939 die Kosten der Orlauer Straße in Aussicht genommen. Mit dem betreffenden Grundstückseigentümer sollen Verhandlungen geführt werden. Der ohnehin beständliche gewölbte Gasverbrauch in Strehla dürfte durch den Ankauf eines Industrieunternehmens eine weitere Steigerung erfahren.

**Wöhrden**  
Bei einem Fußballspiel prallte ein 17-jähriger Schüler so unglücklich mit einem Mitspieler zusammen, dass er eine schwere innere Verletzung erlitt, der der hoffnungsvolle Mensch am nächsten Tag erlag.

**Wetzitz**  
Im 80. Geburtstag ist der im August geborene frühere Reichsbildungssekretär Gustav Kiebel gefordert, der über vier Jahrzehnte als Beamter im Dienste der Stadt Wetzitz gehandelt hat. Der Verstorbenen erfreute sich in seiner Heimatstadt Wetzitz großem Respekt.

**Dresden**  
Der Verein Deutscher Chemiker tagt am 5. April in Dresden. Namhafte Wissenschaftler werden Vorträge halten, u. a. Professor Dr. Michael-Münster, Professor Dr. Geesey-Göttingen.

**Dresden**  
Einer der bekanntesten deutschen Kürschnervereine, der Ortsverein Dresden-Süd der Deutschen Kürschnergenossenschaft, konnte jetzt auf sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Dies Jahrzehnt lang hat der von Schriftsteller Vogel 1901 in Dresden gegründete Verein die deutsche Kürschnerie vielen Tausenden von Vollspinnern und -genossinnen beigebracht und durch ein stark ausgebauten Unterrichtsweisen immer auf Beste gelegt. Eine Zeit lang konnte sich "Dresden-Süd" als der größte Kürschnerverein der Welt bezeichnen. In der 40. Hauptversammlung wurden Vereinsführer Verwaltungsdirektor Hader für 25-jährige und der Kürschnergenossenschaftsführer Stadtmann Hembel für 35-jährige Mitgliedschaft geehrt. — Auf der König-Johann-Straße starb ein 47 Jahre alter Fabrikarbeiter infolge eigener Unachtsamkeit von der Straßenbahn. Er wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

**Döpolditz**  
Als ein Bauer auf der Wolfsdorfer Straße mit seiner Zugmaschine mit Anhänger unterwegs war, setzte sich ein 9jähriger Junge während der Fahrt auf die Verbindungsstange der beiden Fahrzeuge. Kurz darauf stürzte er jedoch herunter und wurde von dem beladenen Anhänger überschlagen. Schwer verletzt wurde der leidende Junge ins Krankenhaus gebracht. Dieses Unglück mag erneut als Warnung dienen.

**Bad Schandau**  
Eine alte Überraschung erlebte der Bauer Kurt Pötz in Mitteldorf als er morgens seinen Pferdebetrieb betrat. Vier Pferde lagen tot am Boden. Ein Olen, der im Stall aufgestellt war, hatte so viel Rauch entwirkt, dass die Tiere über Nacht erstickt waren.

**Reudersdorf**  
Der 75 Jahre alte Ehemann und Kaminbauer Anton Gliegel aus dem Sudetendeutschen Nachbardorf Philippsthal häutete bei Bauarbeiten in Schönlinde tödlich ab. Der mit ihm arbeitende 54-jährige Rudolf Hanzen aus Philippsthal erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

**Leipzig**  
Am Freitag spät abends wurde in der Bornaischen Straße an der Einmündung der Coloredo-Straße der 68 Jahre alte Ernst Bramke von einer Straßenbahn angefahren, zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist Bramke seinen Verletzungen erlegen. — Am Freitagabend kam auf der Fahrt zwischen der Karl-Heine-Straße und dem Hauptbahnhof von der hinteren Plattform eines Straßenbahnwagens eine Liste mit Filmen der Wochenschau Nr. 548 abhanden. Vermutlich hat sie ein unbekannter Soldat, der unterwegs mit viel Gepäck ausstieg, versehentlich mitgenommen.

**Franckenberg**  
In Frankenbergs verlor ein von einer Bude gejagter Mann, dessen Aufenthalt in Frankenberg festgestellt wurde, sich seiner Verhaftung durch die Polizei zu entziehen. Dabei war der Kriminalbeamte gezwungen, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei der Aussteiger verletzt wurde.

**Plauen**  
In der Nacht wurden hier an zwei Stellen Schotterbermeindrücke verübt. In dem einen Halle wurden zwei Herrenkinder und zwei Herrenanzüge gestohlen. Im anderen Halle handelt es sich um das Schaukasten eines Juweliereigentümers, doch sind die Täter offenbar bei dem Einbruch gestört worden.

**Gleichstellung mit Churchill schwere Bekleidung**  
Das Dresdner Landgericht fällte kürzlich eine Entscheidung, die es verboten, der breiten Öffentlichkeit bekanntzugeben, stellte doch ein deutsches Gericht mit aller Deutlichkeit fest, dass die Gleichstellung eines deutschen Volksgenossen mit dem Bürger Churchill als schwere Bekleidung und sogar, wie in diesem besonderen Fall, als Nietausbildungskundgang angesehen werden muss.

**Großer Vorgang**  
Der Vorgang lag zugrunde: Ein Dresdner Einwohner hatte seinem Hauswirt in einem öffentlichen Gebäude ohne ersichtlichen Grund zugerufen: "Sie sind ein großer Eigentümer, Sie können Churchill die Hand geben." Churchill gilt in den Augen des deutschen Volkes unter allen Staatsmännern, die jemals die Geschichte eines Volkes geleitet haben, als der größte Lügner. Ihm bringt das deutsche Volk ein nicht zu überbietendes Maß an Verachtung entgegen. Ein deutscher Volksgenosse kann deshalb einen anderen gar nicht schwerer als dadurch beleidigen, dass er ihn mit Churchill auf eine Stufe stellt.

**Aufstellung des Hauswirts auf sofortige Aufhebung des Mietverhältnisses**  
wurde vom Gericht statthaft. Ein Antrag des Mieters auf Beleidigung des Vermieters zum Zwecke der Anfechtung des Räumungsurteils wurde vom Landgericht Dresden, das die obigen Feststellungen traf, zurückgewiesen.

**Die "Sachs-Pepi" von Audi Gläser**

**Wochenkündigung am Dresdner Central-Theater**  
Im Freitagabend drohte das Central-Theater eine Operette von Audi Gläser heraus, die mit ihrem ersten Wiener Leben der Dresdnerin noch manchen frischen Abend bereitstellen wird. Die "Sachs-Pepi" bei Komödien, der ihnen viele Freunde hat. "Der liebe Augustin", wurde 1939 in Verzug uraufgeführt und erlebte auch jetzt in Dresden eine begeisterte Aufnahme, in der alle Mitwirkenden ihr bestes liefen. Um Pepi Wohlzogen und die Sopranistin Marianne Braun entlockt die drei italienischen Spieler von Eddie und Pierluigi, bis sie zum Schluss dann doch den alten Reformen.

**Der "Sachs-Pepi" von Audi Gläser**  
Das Publikum lief die Bühne hinunter, vor allem den persönlich anwesenden Reichen, zum Schluss unzählige Male vor den Vorhang und dankte den Sängern, Tänzern und Musikern für die unbeschwerter Stunden, die sie bereiteten.

**Wenn die Männer kämpfen, müssen die Frauen arbeiten!**

Walterkündige der Molban, Egger, Elbe

# Hotel Stern

Mittwoch, den 28. März, findet ein  
**Abend der Landjugend**  
statt. Anfang 19 Uhr. Der Bezirk Jugendwart.

**Rheuma, Ischias u. Frauenleiden**  
**BLANKENBURGER TEUFELSBAD-MINERAL SCHLAMM**  
Heimkuren! Zuhören in den Apotheken und Apotheken  
Drogerie Hennicke, Inh. W. Kassmann, Schlegelstr. 4

Meine Praxis bleibt bis auf weiteres geschlossen  
**Dentist W. Bopp, Pausitzer Straße 15**

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Elfriede Paul**  
**Herbert Schüller, Ufa.**  
Riesa-Weida / im März 1941 / a. St. im Felde

Ihre Familienanzeige ins Riesaer Tageblatt

**Mutter und Kind**

nehmen  
gem das wohlsmekende  
Kalk-Vitamin-Präparat  
**Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.  
Vorrätig in Riesa; in den Apotheken: Drog. Förster, Drog.  
Hennicke, Drog. Naundorf; Drog. Scholz; Glaubig; Drog. Schiebe;  
Grödig; Drog. Metzner; Staudig; Drog. Ultmann.

Nach schwerem Leiden verschied am Sonnabend früh  
7,0 Uhr unter guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Max Dämmig**

im 66. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Glaubig, 24. 3. 1941. Ihre Kinder und Angehörigen.  
Die Beerdigung erfolgt am 26. 3., 18.30 Uhr im  
Krematorium Meißen.

Blumenspenden dankend abgelehnt.

Nach langem, mit großer Geduld ertraginem Leiden  
ist am 23. März im 65. Lebensjahr unsere liebe  
gute Mutter

**Frau Hulda verw. Risse geb. Herrmann**

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Geithain, 24. 3. 1941. Ihre Kinder und Angehörigen.  
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, dem 26. 3.,  
um 18.30 Uhr vom Trauerhaus aus.

Nach kurzem schweren, mit großer Geduld ertraginem Leiden ist am 22. März im 58. Lebensjahr meine  
liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Auna Martha Reif geb. Trautmann**

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Riesa, Stob.-Roth-Str. 24. im Namen aller hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 26. März 1941,  
nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Völlig und unerwartet, für uns alle noch unfassbar,  
verschied am Sonntag früh nach kurzem, geduldig  
ertraginem Leiden meine liebe treuherzige Frau  
und unsere gute Mutter

**Frau Martha Bubst geb. Strügler**

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer

Riesa, Siegerstr. 4, den 23. 3. 1941. Mag Bubst und Kinder

Die Trauerfeier findet am Mittwoch 26. 3. Uhr im  
Trauerhaus statt.

# Capitol

Rur noch heute Montag  
bis Donnerstag  
Der Film, der alle  
Herzen erobert!

## Am Abend auf der Heide

Musik von Edmund Richter,  
unter Verwendung der  
gleichnamigen Lieder von  
Eduardo di Lazzaro

mit:  
**Magda Schneidewind**  
**Heinz Engelmann**

Die herrl. deutsche Heide-  
landschaft bildet den Rah-  
men einer ganzen Liebes-  
geschichte, die einen leicht-  
lebigen Komponisten u.  
die junge Wirtschafterin  
seines Erbgutes auf ro-  
mantische Weise aufzum-  
menführt.

Vor dem Hauptfilm:  
**Die deutsche Wochenblatt**

**Vorführungen:**  
**5.30 und 8.00 Uhr**

Für Jugendl. nicht erlaubt.

**Landwirtschaftsbörse**

25 J., sucht die Bekanntheit  
mit einer Bauerntochter, die Lust u.  
Liebe zur Landwirtschaft hat  
(10 ha), schuldenfrei, zweds.

**Früherer Heirat**

fennen zu lernen. Vermögen  
nicht unbedingt erf. Erthalten.  
Bücherstellen m. Bild u. II 5500a  
an das Tageblatt Riesa.

**Die Kunst-Stube**

Jedes Gramm Altgold u.  
Alt Silber  
sowie altes Silbergeld zur  
Weiterverarbeitung wird  
von mir dankbar angekauft  
**Gold-Schmiedemeister**  
**Georg Schumann**  
Schlegelstr. 22  
Gen. Besch. 41/6755

**Berdunklung**

leicht gemacht kein Anwesen, kein Ansiedeln!

**Berdunklung**

(Augrolloß)

ferner Schnapprollös (Stoff)

sof. lieferb. 1 Maße angeb.

Bestellen Sie sofort. Karte genügt.

**Bock, Weinböhla/Sa.**

Schindlerstraße 39.

Nur frühe Rücken werden gute  
Winterleger, deshalb bringen

Sie uns schon jetzt Brüteier zur

**Lohnbrut**

Rassungsvermög. unserer mo-

dernen Anlage 86000 St. Eier.

Aufnahme nur jeden Montag

von 9-12 und 14-18 Uhr.

G. Oberreit, Großküche,

Glaubig, auf 85.



Wie die goldenen Ketten  
der Schmuck Deines  
Weibes sind, so sind die  
goldenen Tabakketten  
der Schmuck Deines  
Hauses.

Bulgarische Bauernregeln.  
Zusammengestellt von Dr. Michailoff  
Sofia



Gold  
aus Bulgarien

Gut und weitberühmt  
ist der bulgarische Tabak.

Noch heute wird er nach  
altparlatischen Bauernregeln  
gesät, gepflegt und geerntet.

**BULGARIA**



**SPORT**

### Was ist nun eigentlich „Demokratie“?

Die heitere Seite einer verlorenen Parole

Als die Engländer vor anderthalb Jahren an Deutschland den Krieg erklärt hatten, war für sie guter Rat teuer: sie suchten nach einem plausiblen Grund. Denn zum Kriege hatten sie sich entschlossen aus Gründen, die sie nicht zur öffentlichen Diskussion stellen konnten. Die ersten Wochen des Krieges standen deshalb in London unter dem Zeichen einer verschleierte Ausschau nach Schlagwörtern für die Kriegspropaganda, und es erwies sich dabei, daß es für die englische Plutokratie leichter war, diesen Krieg zu entfehlern, als den Völkern einen vernünftigen Grund für ihr Tun anzugeben.

Die Debatte über die „Kriegsziele“ ließ sich hinausschieben, aber die Parolen, mit denen die Soldatenzüge bewaffnet und die Zeitungen gefüllt werden sollten, mußten gefüllt werden, da hofft kein Bauborn. Also versuchten die Lords in ihre Käuse zu setzen und in tieferen Nachschub. Schließlich wurden bewährte Schlager aus den verstaubten Alten rüheren Kriegen wieder hervorgeholt, gewürfelt und als zwar reparaturbedürftig, aber immerhin verwendbar befunden.

„Für die Demokratie — gegen die Tyrannie! — Für die kleinen Völker — gegen die Weltmacht!“ das waren die Thesen, die die erstaunte Welt aus dem Mund der Lords vernahm — und seither vergeht keine Woche ohne die starre Wiederholung der alten Phrasen. Nicht ohne Absicht vermeidet es die redeteudigen englischen Ministerjets, nähere Erklärungen darüber zu geben, was sie als „Demokratie“ bezeichnen, und ob die Inder, die Iren, die Araber, die Negroes, die Türken auf Sizippen, die Italiener auf Malta, die Spanier in Gibraltar, die Brasilianer auf den Falklandinseln, die Euren in Südafrika und wie die englischen Untertanen sonst noch heißen mögen — etwa auch zu den „kleinen Völkern“ gehören, für deren Freiheit England kämpft. Die englischen Minister haben wohlweislich ihre Parolen ganz allgemein gehalten und ohne nähere Erklärung, eben einfach als Glaubensgrundlage vorgetragen.

Heute ist freilich diese Tradition unglücklich durchbrochen worden: neuer, ungeorener amerikanischer Wein — in Friedenszeiten herzlich verachtet — ist in die morosen britischen Propagandaschlüsse gegossen worden. Und erweist sich für England als gar nicht nützlich, daß die amerikanische Hilfseistung sich gegenwärtig auf den grundlegenden Art konzentriert. Denn durch ungeschickte weitere Untersuchungen, wie sie im ersten Über schwung in Amerika über den Sinn des Kampfes „für Demokratie und Freiheit“ angestellt werden, fällt allzu sichtbar die Hülle von den merkwürdigen Hintergründen der britischen Parolen.

Der erste dieser propagandistischen Kanonen schüsse, die nach hinten losgingen, war die Rede Roosevelts, in der er — sicher zum Schaden der Lords — den Versuch unternahm, den Begriff „Demokratie“ genauer zu präzisieren und sie als ein „durch Wahlen aufgestelltes Regierungssystem“ erläuterte. Im nächsten Atemzug sprach er dann von China und von Griechenland, die er im Kampf für die Demokratie unterstützen wollte und schon war das Unglück passiert: Es sah recht schlecht zu diesem in Amerika entworfenen Bilde der Demokratie, daß die chinesische Nationalregierung von der Kuomintang, der Nationalen Volkspartei, ernannt wird, deren Repräsentanten wiederum von Tschiangkaischel berufen werden. Von Wahl keine Spur. Von Parlamenten noch weniger! Auch vom „demokratischen“ Griechenland sollte in den Vereinigten Staaten bekannt sein, daß das griechische Parlament von Retzko am 4. August 1936 — also vor fast fünf Jahren — aufgelöst und Griechenland seither unter einem militärischen Besatzungsstand diktatorisch regiert wird.

Zu den Freunden auf die die „Demokratie“ sich zu berufen pflegt, gehört bekanntlich auch die Türkei. Dort ist man in der Entfernung vom Parlamentarismus sogar noch weiter gegangen als China und Griechenland. Hier hat man das Programm der allein führenden Partei, der „Volkspartei“, bereits am 5. Februar 1937 zu einem Standort der Staatsverfassung erklärt! Den Gipelpunkt der Groteske erreichten die Wallstreet-Erläuterungen zum Thema „Kampf für die Demokratie“, als man in der amerikanischen Presse dieser Tage den hoffnungslosen Versuch unternahm, um gut weiter in Spanien zu bitten und zu diesem Zweck auch dieses Land in Zusammenhang mit den „Demokratien“ nannte. Jenes Spanien, das sich in jahrelangem Bürgerkrieg verblutet mußte, weil das demokratische England und das demokratische Frankreich dem Sieg der Revolution sich durch Lieferung von Geld und Waffen entgegenstehen versuchten.

Selten können in Kriegszeiten so heitere Feststellungen getroffen werden, wie es uns diesmal vergönnt ist: Nicht einer der Staaten, denen Amerika seine Hilfe vertrügt oder aufzuschwaben verucht, entspricht den stolzen Forderungen Herrn Roosevelts nach einem „durch Wahlen aufgestellten Regierungssystem“! Dafür aber wird Herr Roosevelt nicht bestreiten können, daß gerade das nationalsozialistische Deutschland es ist, dessen Regie-

### In geschlossenem Verband im Atlantik

Die erfolgreiche Operation der deutschen Schlachtschiffe

)( Berlin. Zu dem im Wehrmachtsbericht vom Sonnabend bekanntgegebenen Erfolg der Seekriegskräfte des Admirals Rüttens werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Deutsche Schlachtschiffe führen erstmals in der Seekriegsgeschichte in geschlossenem Verband eine Operation in den Gewässern des Atlantiks durch und haben mit dem unmittelbaren Angriff auf die Hauptverbindungslinien des Feindes begonnen.



Globethes Admiral Rüttens  
(Weißbild-Wagenburg-M.)

Die bisherigen Unternehmungen standen unter der Gegenwirkung fast der gesamten feindlichen Schlachtflotte und zahlreicher leichter Streitkräfte. Dennoch gelang es unserm zahlmäßig unterlegenen Schlachtschiffen, dem Feind im Nord- und Mittelatlantik schwere Schäden zuzufügen.

Es wurden allein bei einem Angriff auf die von den kanadischen Häfen ausgehenden Seehäfen in kurzer Zeit angeholt in unmittelbarer Nähe operierender feindlicher Schlachtschiffe fünf Dampfer mit 23 000 BRT versenkt. An anderer Stelle wurden 18 Dampfer mit zusammen 75 000 BRT vernichtet. Insgeamt versenkte die Artillerie der Schlachtschiffe bisher 22 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit zusammen 116 000 BRT.

Die längst „versenkten“ deutschen Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ im Atlantik

)( Oslo. In einer Reuter-Meldung, daß die deutschen Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ im Atlantik operierten, erinnert „Norst-Telegramm-Büro“ daran, daß der englische Nachrichtendienst diese beiden Schiffe bereits aus Zeit der Norwegenaktion als verloren gemeldet habe. Reuter bestätigt damit also, daß die früheren englischen Meldungen unwahr waren. Die Osloer Agentur berichtet auf die Reuter-Meldung vom 19. 4. 40, wonach das Schlachtschiff „Gneisenau“ von norwegischen Küstenbatterien versenkt wurde. Ebenso habe sich damals das schwere norwegische Oberkommando in seinem Bericht Nr. 8 vom 12. 4. diefer englischen Füge angeklagt und behauptet, „Gneisenau“ sei im Oslofjord versenkt worden. Auch das Schlachtschiff „Scharnhorst“ habe Reuter infolge Volltreffer briti-

rung für sich nicht nur in Anspruch nehmen kann, wirklich vom Willen des Volkes getragen zu sein, sondern auch als nahezu einzige in Europa ihre Funktionen aus unansteckbaren Beschlüssen einer parlamentarischen Volksvertretung herzuleiten vermag! Auch Herr Roosevelt wird nicht bestreiten können, daß der Führer seinerseits mit der Regierungsbildung erstmals ein halbes Jahr, nachdem die NSDAP bereits die größte Partei im Reichstag geworden war, bestreut wurde. Und man wird nicht leugnen können, daß es ein ganz parlamentarisches Reichstag war, der am 23. März 1933 das Ermächtigungsgesetz mit einer der Weimarer Verfassung entsprechenden Mehrheit annahm, und wird auch nicht umhin können, festzustellen, daß die deutschen Volksabstimmungen seitdem keinen Zweifel darüber gelassen haben, welches Regierungssystem das deutsche Volk durch Wahlen aufgestellt hat.“

Wir wissen, daß diese unangreifbare Beweisführung die tollen „Kämpfer“ von jenseits des Ozeans nicht zur Umkehr auf ihren Wegen veranlassen wird — unsere Feststellungen werfen aber dafür ein um so gräßeres Licht auf den plumpen Schwundel, der mit dem Schlagwort Demokratie in London und Rom getrieben wird. Es ist nur der glühende Vorhang, hinter dem sich ganz schwach und einfach die Tatsache des Hasses gegen das deutsche Volk

und die Bomber als verloren gemeldet. Die Welt erhält mit dem jüngsten Erkenntnis Reiters den weiteren Beweis für die Unwahrhaftigkeit der englischen Erfolgsmeldungen und für die Richtigkeit der deutschen militärischen Berichte.

### Der ungarische Außenminister wieder abgereist

Herrliche Verabschiedung durch den Reichsminister des Auswärtigen auf dem Münchener Hauptbahnhof

)( München. Der ungarische Außenminister Ladislaus von Bardossy hat Sonnabendvormittag die Hauptstadt der Bewegung verlassen. Vor dem Münchener Hauptbahnhof war wiederum eine Ehrenformation der Waffen-SS unter Gewehr angereten. Der ungarische Gast schritt mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop die Front der Ehrenkompanie ab.

Auf dem mit Grün- und Flaggenstuck reich gezierten Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung zahlreiche führende Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden, unter ihnen Staatspräsident Siebert, Gauleiter Adolf Wagner, der Staatssekretär beim Reichsstatthalter Generalmajor Hofmann, die Generale Spruner von Merk und von Kieser, Obergruppenführer Kreibert von Oberstein und viele andere. Mit dem ungarischen Gesandten in Berlin von Stolan an der Spitze waren auch die ungarischen Persönlichkeiten, die sich zur Begrüßung eingefunden hatten, vollständig erschienen.

Im Sonderzug verabschiedete sich der Reichsausßenminister unter Übereitung eines prächtigen Blumenstraußes zunächst von Frau von Bardossy und dann vom ungarischen Außenminister, der sich am offenen Fenster seines Salzwagens noch längere Zeit mit dem Reichsausßenminister unterhielt. Wenige Minuten nach 10 Uhr fuhr sich der Sonderzug in Bewegung.

Damit hat der erste Besuch des neuen ungarischen Außenministers im Reiche seinen Abschluß gefunden.

### Der ungarische Außenminister nach Budapest zurückgekehrt

)( Budapest. Außenminister von Bardossy ist mit seiner Begleitung und dem deutschen Gesandten von Erdmannsdorff, der ihn auf seiner Fahrt begleitet hatte, wieder in Budapest eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof der italienische Gesandte Tolomeo, Vertreter der deutschen Gesandtschaft sowie eine Abordnung höherer Beamter des Außenministeriums unter Führung des ständigen Stellvertreters des Außenministers Gesandten Bönnis eingefunden.

#### Eine Erklärung Bardossys nach seiner Rückkehr aus Deutschland

)( Budapest. Außenminister von Bardossy gab auf der Fahrt nach Budapest einem Vertreter des M.I.A. über seine in Deutschland gesammelten Eindrücke folgende Erklärung ab:

„Ich fahre mit den besten Eindrücken aus Deutschland zurück. Meine Begehrungen fanden in der herrlichen Atmosphäre statt. Ich konnte mich nicht nur davon überzeugen, daß das Ungarn und der ungarischen Nation entgegengebrachte Verhältnis das alte ist, sondern auch davon, wie hoch man im Deutschen Reich die durch die geographische und politische Lage bedingten Gegebenheiten Ungarn einschätzt, und wie sehr die Beständigkeit, Festigkeit und Voligkeit der ungar. Politik gewürdigt wird. All dies macht unser Land zum starken achtenswerten Element der südeuropäischen Entwicklung. Ich fahre mit der festen Überzeugung zurück, daß das ungarisch-deutsche Verhältnis auf sicherer Grundlage ruht.“

und die Absicht der Rettung der Geldherrschaft in der Welt verbirgt.

Die Absichten und Ziele sind der Grund, weshalb so merkwürdig verschiedenartige Maßstäbe für die Beurteilung der Frage nach der „Demokratie“ oder „Tyrannie“ angewandt werden. Die Antwort ist aus völlig unabhängigen Verfassungsfragen. Ein Staat, der dem plutokratischen England hilft oder helfen soll, ist nach dem Richterspruch der Lords, Bankiers und sonstigen Juden „demokratisch“, auch wenn seine Regierung seit Jahren im Zeiden des Belagerungszustandes regiert; ein Volk aber, das zu Deutschland steht, „schmachtet im Zeichen der Tyrannie“ und bedarf der „Befreiung“ von den gefährlichen Ideen der sozialen Ordnung.

Und wenn zumindest die Böller selbst anderer Meinung sind — in Wallstreet ist man nicht gewohnt darauf zu achten, was die Nationen meinen. Die Diktatoren des Geldes klammern sich verzweifelt an ihr anonymes Recht, und um dieses allein ist es ihnen zu tun. Wer es fürchtet will, ist ihr Freund, wer aber darauf aus geht, den Völkern die Augen zu öffnen, den verfolgen sie häretisch — mit giftigem Schaum auf den Lippen und befehlen von jenem Delirium, das das sichere Zeichen rasch nahender Entscheidung ist.

Helmut Sündermann.



Staatsniederlegung von Bardossy an der Ewigkeits Wache in München  
(Weißbild-Wagenburg-M.)



General Field Marshal List am Ehrenmal für die bulgarischen Gefallenen in Sofia  
(Weißbild-Wagenburg-M.)

**Das Echo der Artillerie-Salven im Atlantik**  
kommt der Wirkung einer Weltausstellung gleich. Während noch in London die amtlichen Stellen und die Presse während des Sonnabend sich tot stellten, brachten schon die amerikanischen Blätter die Meldungen über das Auftreten eines Geschwaders schwerer deutscher Seefreiheitkräfte im Atlantik und über die Verlentzung von 118 000 Tonnen in ganzzeitigen riesigen Überfahrten. Diese selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlich starke Hervorhebung des Ereignisses ist voll berechtigt. Denn zum ersten Mal sind hier Schlachtkräfte vernichtet auf denjenigen britischen Verbindungslinien aufgetreten, auf denen die englischen Geleitzüge aus Südafrika und Südamerika, Geleitzüge also mit den wichtigsten Versorgungsgütern, zu laufen pflegten. Der bisherige Vorstoß schwerer deutscher Großkampfschiffe bringt natürlich in dieses englische Vintenreich eine unerlöse Verwirrung, nachdem schon wiederholte U-Boote auf diesen Strecken reiche Beute gemacht hatten. Gerade die Tatsache, daß die Unternehmung der deutschen Schlachtkräfte trotz der Gegenwirkung fast der gesamten feindlichen Schlachtkräfte und zahlreicher leichter Streitkräfte erfolgte, wie der amtliche Bericht betont, läßt wieder einmal für alle Welt die Phrase von der „Meere beherrschenden englischen Flotte“ im rechten Licht erscheinen.

Erst am Sonnabend abend hatte man sich in London von dem Schrecken über die neue englische Verfolgungskatastrophe so weit zusammengeappelt, daß wenigstens der Marineminister des britisches Staatssekretariats sich hinsetzte, um seinem fassungslosen Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß deutsche Schlachtkräfte die Möglichkeit eines Großkampfes im Atlantik absolut nicht gewußt haben. Er schließt mit der bitteren Feststellung: die Operationen der deutschen Schlachtkräfte wären nach Weiten bis zu einem Punkt gegangen, dessen Entfernung von England zwei Drittel des Seeweges bis Nordamerika ausmache.

Der Neuer-Mann ist nicht der einzige Sachverständige, der ratlos vor der Tatsache steht, daß die zahlenmäßig viel kleinere deutsche Flotte der großen englischen Flotte in ihrem vermeintlich ureigensten Gebiet einfach Schach bietet. Die vorjährige Woche brachte 180 000 Tonnen an Versenkungen allein durch U-Boote. Die vergangene Woche bringt 224 000 Tonnen alles in allem. Der Frühling ist da — aber er hat erst angefangen!

#### London schweigt sich aus

**Noch keine Stellungnahme zu den deutschen Großangriffen**

(Stockholm. Wie „Associated Press“ aus London meldet, haben die britischen Behörden bis zu den Abendstunden des Sonntags noch keine Stellung zu dem Erfolgsbericht des OKW genommen, daß ein deutsches Schlachtkreuzer 12 englische Schiffe vertilgt hat. Auf wiederholtes Drängen ist mitgeteilt worden, daß solche Behauptungen von deutscher Seite oft nur aufgestellt würden, um durch ihre Ausschauflärtung über die Schiffsschlüsse zu erhalten.“)

Auch der amerikanischen Nachrichtenagentur fällt es auf, daß dieser Schlag den amtlichen Stellen in London vollständig den Atem versiegeln hat. Entgegen den sonstigen Gesetzmäßigkeiten haben die englischen Zeitungen bis jetzt nicht einmal den Verlust gemacht, die Niederlage zu demonstrieren oder wenigstens anzuschwärzen.

Erst auf das wiederholtes Drängen ausländischer Korrespondenten hin, eine Erklärung abzugeben, haben sich die Londoner Behörden hinter der Ausrede versteckt, damit „militärische Geheimnisse zu verraten“. Diese Verzögertätigkeit dürfte jedoch zu abgenutzt sein, um noch irgendwelchen Eindruck zu machen.

#### Zusammenarbeit auch im Kolonialwesen

(Rom. In der Aula der Universität Neapel fand in Anwesenheit von Vertretern von Partei und Staat, des deutschen Generalstabs, sowie einer Abordnung der Auslandsorganisation der NSDAP, eine deutsch-italienische Zusammenkunft zum Studium kolonialer Fragen statt, die sich zu einer eindrucksvollen Ausbildung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit auch auf dem Gebiete des Kolonialwesens gestaltete.

## Mit unseren Schlachtkräften auf dem Ozean

Von Kriegsberichter Ernst Wilhelm Kruse

Ob. Im Atlantik, Mitte März. (P. 2.) Das Meer ist weit, und die Nacht ist schwarz. Unter diesem Motto fühlen sich unsere Schlachtkräfte in den großen Räumen des Atlantischen Ozeans sicher, in dem Element, das ihren Eigenschaften als weitreichende, Ozeane überblickende Waffen entspricht.

Seit Wochen schon haben wir die heimatlichen Gewässer verlassen. Wir haben Nordatlantikstürme abgeritten. Wir haben in See und Eis den gleichen Kampf bestanden, den Jahrtausend, Jahrtausend alle Seefahrer auch im Frieden mit dem Meere kämpfen. Die ständige Kampfbereitschaft aber deutet auf uns und der Feindschwärze, die in der friedlichen See fahrt üblich sind. Eis, Wind, Seegang und Kälte waren unsere Gefährten. Im Schauspiel standen die Männer der Kriegsschiffe auf Auszug und bei ihren Geschützen. Feindlicher Geierzug, der zu dieser Zeit auch hier weiter unten anzutreffen ist, streift über die Dämmerung und läßt beinahe schon die nächsten Wellenlämme nicht mehr erkennen. Wer es nicht nötig hat, kommt bei diesem Wetter kaum noch aus dem Keller. Richtig vom Feind zu hören und zu sehen. So waren wir alle in der Einsamkeit des Nordatlantik auf den Augenhöhen, der Flottenchef, die Kommandanten, die Besatzungen.

Raketen und Rauchfahnen am Horizont. Der Erfolg ist zum Greifen nahe. Wir wissen nicht, ob die britische Admiralität schon mit unserem Auftreten rechnet und zahlenmäßig überlegene Teile ihrer Schlachtkräfte zum Schutz der lebenswichtigen Route von Kanada nach England gegen uns eingetragen hat. Aber weder der Flottenchef noch einer von uns denkt an das, was vielleicht noch hinter dem Horizont steht. Wir greifen die Dampfer an. Die Alltagssarbeit des Handelskrieges tritt in ihre Rechte, so wie sie auch von Schiffszugern und anderen Überwasserstreitkräften ausgeübt wird.

Wir feuern den Warnungsschuß. Sofort reagieren feindliche Dampfer darauf mit der Bewegung ihrer Rundfunkstation, obgleich sie nach den immer wiederholten öffentlichen Warnungen von deutscher Seite wissen müssen, welcher Gefahr sie sich mit diesem Ungehorsam aussetzen. R-R-R sind die Buchstaben, die sie in den Himmel schicken. Raider, Raider, Raider! Handelskönig des Großadmirals Raeder. Das Feuer unserer Artillerie segt nun durch die Aufbauten der ungehorsamen Schiffe, was für diese meist recht verlustreich ist.

Fluchtversuche, aber die Bemühungen, feindliche Kreuzer auf uns zu ziehen, werden durch einige Schüsse in Schiffsrumpf und Maschinenanlagen unterbunden. Nun folgt die Bergung der Überlebenden, und dann werden die feindlichen Schiffe durch wohlgestaltete Treffer der Flakartillerie auf den Meeresboden geschickt.

Bei diesem ersten Aufsehen gegen den feindlichen Handel hat unser Verband in weniger als einem Tag fünf Schiffe mit 88 000 BRT unter Wasser gebracht. Wir sind stolz auf diesen Erfolg. Unsere Aufgabe ist es nicht, die Seeschlacht zu suchen, sondern den Handel zu stören und feindliche Seefreiheitkräfte von anderen Aufgaben abzulenken.

## Nener aufgelegter Schwindel des britischen Nachrichtendienstes

**Die „heftige Natur“ der englischen Luftangriffe auf das Reichsgebiet**

(Berlin. Das Neuer-Büro verbreitet in Erwähnung von begründeten Erfolgsmeldungen die Behauptung, die Angriffsflüge der britischen Luftwaffe über Deutschland und den besetzten Gebieten während der am 21. März zu Ende gegangenen Woche seien „heftiger Natur“ gewesen. Das an dieser Meldung lediglich ihre Lügenhaftigkeit besonders „heftig“ ist, weiß jeder, der die durch ihre Zuerstberichterstattung in der ganzen Welt bekannten deutschen Wehrmachtsberichte der letzten Woche gehört oder gelesen hat.

Sehen wir sie uns daran an, so finden wir in ihnen nur vereinzelte, und zwar bezeichnenderweise ausschließlich Einfälle in das nord- und westdeutsche Gebiet, wobei lediglich geringfügige Schäden an Industrieanlagen, dagegen überhaupt keine Schäden an mehrwichtigen Einrichtungen gemeldet wurden. Allerdings wurden wiederholte Wohnviertel, das vornehmste Ziel der Royal Air Force, getroffen und dabei eine Anzahl von Zivilpersonen getötet oder verletzt, darunter übrigens zwei Franzosen in einem Gefangenenseiter. Am sächsischen Tage, wie bereits erwähnt, sowie an zwei Nächten dieser Woche, nämlich am 17. und 21. März, waren überhaupt keine britischen Einfälle in das Reichsgebiet erfolgt.

Geht man sich diese Gegenrechnung vor Augen, dann wird der wahre Grund der Neuer-Büro-Meldung sofort erkennbar: Die gefälschte Bekämpfung der englischen Insel bekommt Tag und Nacht die außerordentlich harten Schläge der deutschen Luftwaffe zu spüren. Diese ununterbrochenen Erfolge swingen aus agitatorischen Gründen den englischen Nachrichtendienst einfach dazu, angebliche englische Erfolge auf den Gust zu greifen, um die Wirkung der deutschen Angriffswucht abzuwählen und auf die Stimmung der englischen Bevölkerung beruhigend einzutwirken. Ob und in welchem Maße dies mit solchen immer mehr abgenutzten faulen Lügen gelingt, soll nicht unsere Sorge sein. Uns genügt, in diesem Zusammenhang solcher Art als das festzulegen, was sie in Wirklichkeit sind, nämlich als einen aufgelegten Schwindel, und dafür, daß der von den übermütigen Blattoptikern als „reizvoll“ vom Raum gebrachten Krieg immer mehr seinen Reiz verliert, dafür werden alle Teile der deutschen Wehrmacht in den kommenden Wochen sorgen.

## Plymouth im Blitzelegen deutscher Bomben

**Schilderungen schwedischer Korrespondenten über die schweren Luftangriffe**

(Stockholm. Die Korrespondenten schwedischer Blätter in England geben eine anschauliche Schilderung des schweren Angriffes, den die deutsche Luftwaffe blöher gegen die britische Hafenstadt Plymouth vortrug: „Blitzregen deutscher Bomben auf Plymouth“, von dieser für die durchschlagende Wucht des deutschen Angriffes bezeichnenden Überschrift bringt „Svenska Dagbladet“ den Bericht seines Londoner Korrespondenten. Der zweite Angriff gegen Plymouth am vergangenen Freitag abend und in der Freitag-

nacht war, das bestätigt auch der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningar“, äußerst schwer. Unablässig waren die angreifenden deutschen Kampfflugzeuge vom Einbruch der Dunkelheit bis nach Mitternacht in einem wahren Hagelschauer Brandbomben über Plymouth ab. Wie aus dem Bericht der schwedischen Korrespondenten hervorgeht, war es den Feuerwehren und Brandwachen in Plymouth unmöglich, die Brände zu löschen oder auch nur zu begrenzen. An vielen Stellen breite sich das Feuer weiter aus, so besonders in den Geschäftsvierteln der Stadt, wo große Schäden entstanden und das Feuer an den aneinandergebauten großen Geschäftshäusern und an den gelagerten Waren reiche Nahrung fand. Wie der Korrespondent von „Stockholms Tidningar“ unterstreicht, brannte es hier so lichterloh, daß man viele Kilometer von Plymouth entfernt auf dem Lande die Zeitung im grellen Schein der Feuerbrünste der brennenden Hafenstadt ohne Schwierigkeiten lesen konnte.

In vielen Fällen unternahmen die deutschen Kampfflugzeuge gegen die brennende Stadt noch Sturzflugangriffe, um direkt über dem Erdboden weitere Sprengbomben auf die hell beleuchteten Ziele abzuwerfen.

Vielleitig waren am Sonnabend morgen, so schreibt der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningar“, nur noch rauchende Ruinen. Eine große Zahl öffentlicher Gebäude“, ergänzt „Svenska Dagbladet“, liegt in Trümmern. Ein Eindruck von dem riesigen Ausmaß der Brände und der Übarmacht der Volksmannschaft vermittelte der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“, wenn er schreibt, daß beispielsweise die Flammen über einem brennenden Gebäude 30 Meter hinaus in den

Nachthimmel loderten und nicht daneben ein ganzer Block von Geschäftshäusern in einem einzigen Flammenmeer verschwunden war. Am Morgen nach dem vernichtenden Schlag der deutschen Luftwaffe gegen Plymouth, so berichtet der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“, lag eine riesige dicke Rauchwolke über der ganzen Stadt, und noch immer arbeiten Rettungsmannschaften, Feuerwehrleute, Rettungskräfte und Polizei in den Trümmern.

## Das britische Finanzministerium in Nöten

**Steuern und noch einmal neue Steuern**

**das Et des Kolumbus**

(Stockholm. Wie und woher bekommt man Geld? Das ist die Frage, die das britische Finanzministerium zur Zeit in Spannung hält. Steuern und noch einmal Steuern, darin scheint man, wie aus einem heutigen Londoner Eigenbericht des schwedischen Blattes „Dagens Nyheter“ hervorgeht, das Et des Kolumbus gefunden zu haben. Wie schon im ganzen Kriege, wird auch jetzt wieder, obgleich man scheinheilig sagt, daß es ungerecht sei, erwogen, die Steuerhöhe zunächst einmal beim Kleinverdiener anzusehen. So befürchtigt sich das britische Finanzministerium mit der Frage, ob nicht eine Erhöhung der Besteuerung der förmlich Arbeitenden angebracht sei. Andere Vorschläge sehen eine Senkung der freigrenze der Einkommenssteuer vor. Heftig umstritten ist, wie „Dagens Nyheter“ weiter meldet, die Frage der Mehrbesteuerung der Großverdiener in Form einer Kriegsgewinnsteuer. Außerdem dreht sich die Diskussion heftig um eine Erhöhung der Vergnügungs- und der Tabaksteuer.

Obgleich niemand den englischen Staat des nächsten Jahres kennt, glaubt alle Welt, daß eine Masse von Steuern kommen wird, um ein Maximum der Staatsaufkünfte im Wege der Besteuerung aus der Bevölkerung herauszupressen. Zum erstenmal in der Geschichte Englands ist der Tag der Vorlage des Etats unbekannt. Außerdem hat man sich die Sache für eine Geheimhaltung aufgespart. Der britische Finanzminister soll jedoch zu verschiedenen gegeben haben, daß der Etat Ostern vorliegen soll.

Wir wissen jetzt, daß der Gegner Tag und Nacht seine bei den Geleitzügen liegenden Schlachtkräfte und die gegen und operierenden schweren Kampfgruppen lange Zeit in Bewegung halten muß. Aber mit bloßen strategischen Wirkungen dieser Art geben wir uns nicht zufrieden. Es gilt zu beweisen, daß auch ein derartiges feindliches Auftreten wie folgt gegenstand ist, daß wir uns den Eindrücken romantischer Seefahrt hin, gäbe weiterhin anzustellen. Bald wiegen sich unsere Schiffe wieder in dem weniger freundlichen Nordatlantik.

Wieder beschert uns ein glückhafter Tag ein Rudel feindlicher Schiffe. 16 Dampfer mit rund 75 000 BRT werden in weniger als 30 Stunden durch unsere Schlachtkräfte verloren. Dabei gab es einen Zwischenfall, der für die Verantwortungslosigkeit der britischen Propaganda und ihre Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal der für England fahrenden Seeleute kennzeichnend ist.

Der Kapitän eines feindlichen Dampfers machte den allgemeinen Blutschwur, gab auch die R-R-R-Meldung in den Himmel und eröffnete aus seinem Geschütz das Feuer auf das Schlachtkreuzer, das seinen Dampfer angehalten hatte. So wurden weitere Schüsse auf diesen Dampfer nötig, und es sollte sich dann heraus, daß als Folge sinnlosen Gefechts dieses Kapitäns zwei Drittel seiner Seeleute den Tod gefunden hatten. Unter den Überlebenden befand sich ein Offizier, der auf die Frage, was der Kapitän sich eigentlich gedacht habe, die Antwort gab: Er wollte so etwas wie eine Demonstration veranstalten. (To put up something as a show). Was für eine gewissenlose Propaganda gehört dazu, den nächstern Verhandlungen Verhandlung zu einer solchen Wahnsinnstat zu verloren!

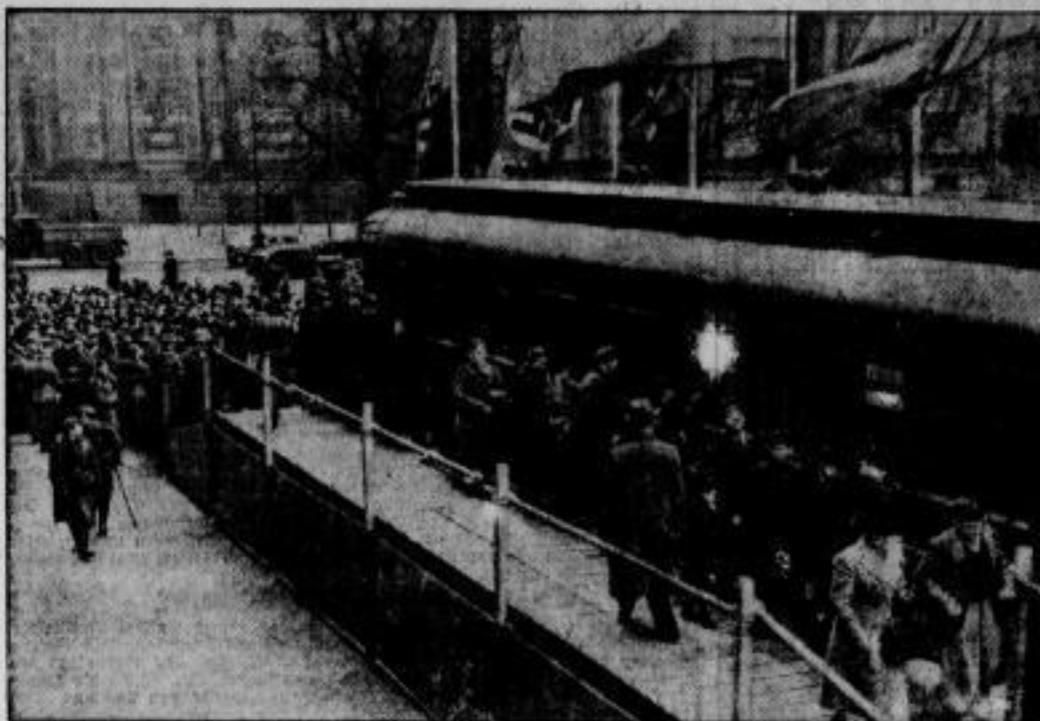
Trotz unmittelbarer Nähe feindlicher Schlachtkräfte bemühen wir uns um die Vergung der Überlebenden dieses leichten Dampfers. Da erscheint ein feindliches Schlachtkreuzer der Nelson-Klasse. Wir bedauern, daß wir ihm auf die Frage „What ship?“ — was sind Sie für ein Schiff — keine gebührende Antwort mit unserer Artillerie erteilen durften. Auch zeigt er keine Neigung zum Gefecht. Die dunkle Nacht und der weite Ozean nahmen uns wieder in die Obhut, während eine Revolution im Reiter der britischen Admiralität neue Sorgen bereitete. Ihre Maßnahmen, die deutschen Schlachtkräfte bei ihren weiteren Operationen abzusagen, blieben ohne Erfolg.

Gleichzeitig hatte der Feind erkannt, daß deutsche Schlachtkräfte die für konservative Lehrbegriffe unermäßliche Kühnheit besessen hatten, gegen rund zehnfache Überlegenheit auf den Ozean zu gehen und Tausende von Meilen entfernt von ihren Stützpunkten die Verbindungswege des Feindes anzugreifen. Diese Tatsache schwächtete seine Seebeweglichkeit und sein Ansehen in der Welt derart, daß er sich wochenlang über die Unwissenheit unserer Schlachtkräfte im Atlantik auszuschwieg. Dafür erlebten wir unseres Sohns.

Durch die Luft kam vor einigen Wochen eine seltsame Nachricht. Der Erste Lord der britischen Admiralität gab eine Meldung heraus von einer Operation der gesamten britischen Schlachtkräfte. Sie hätte viele Tausende von Meilen zurückgelegt, und es sei ihr ein Erfolg beschieden gewesen, den er nicht näher andeutete könne. Wir mußten worum es sich handelte und schmunzeln. — Heute weiß es die ganze Welt.



## Völker vom „Tag der Wehrmacht“ in Berlin



**Der Wagen von Compiegne im Lustgarten**  
Mit Genehmigung des Führers wurde am Sonntag zum „Tag der Wehrmacht“ der Wagen von Compiegne im Berliner Lustgarten aufgestellt. Ständig war der Wagen von einer dichten Menschenmenge umstellt. (Wib.-Wgb.-M.)



**Auf dem historischen Wilhelmplatz in Berlin wurden Trachtenläufe vorgeführt**  
(Weltbild-Wagenburg-M.)

### Die Notwendigkeit der Schulungsarbeit der NSDAP Gauabschulungsleiter Kreisleiter Dr. Schmidt-Borna über seine Aufgaben

Anlässlich der Vernunft des Kreisleiters Dr. Schmidt-Borna, zum Gauabschulungsleiter und in der Aula der Kreisschule zu Dresden eine Tagung des Kreischulungsausschusses für sämtliche Ortsgruppenabschulungsleiter und Schulungsreferenten und Gliederungen und Verbänden statt.

Nach Begrüßungsworten des Kreischulungsleiters Claus stellte der neue Gauabschulungsleiter in einer klaren, richtungweisenden Rede drei wesentliche Aufgaben heraus, die besonders nach Beendigung des Krieges in dem Vordergrund aller Schulungsarbeit stehen werden: Die Ausrichtung und Herabstufung des politischen Wertes zum wahren Menschenführer, die Erziehung der gesamten Parteigenossenschaft zu politisch-weltanschaulichem Denken und dem sich daraus ableitenden Handeln und schließlich die Ausstrahlung des nationalsozialistischen Weltbildes auf alle Menschen, die in Zukunft den großergermanischen Lebensraum bestreiten werden.

Wie immer, so führte der Gauabschulungsleiter weiter aus, verwirkt der Alltag mit seinem Haken und Treiben zu leicht die großen Ziele, um die es vor allem im heutigen und aufzugezogenen Kriege geht. Gold oder Blut, diese beiden Werte sind zum Endkampf angestiegen, und siegen wird nur der, auf dessen Seite die Wahrheit ist. Und die ist bei uns! Es geht jetzt und in Zukunft nicht mehr um Dinge, die sichtbar im Absterben sind, sondern es geht um die Erhaltung jener Werte, die im Verlaufe unserer viertausendjährigen Geschichte auch den schwersten Angriffen standgehalten haben. Adolf Hitler bedeutet für uns Nationalsozialisten eine Zusammenfassung dieser urgermanischen Lebenswerte, damit zugleich aber auch ein Kraftzentrum, aus dem ein neues und doch uriges Lebensgefühl überströmt auf alle Menschen, die gewillt sind, diese alten germanischen Werte als ihre ureigensten anzuerkennen. Mit dem Glauben an die Unvergänglichkeit dieser Werte haben wir einen vierzehnjährigen Kampf Siegreich bestanden und werden auch diesen Krieg Siegreich bestehen, an dessen Ende das nationalsozialistische großergermanische Reich erscheint wird, zu dessen Verwirklichung wir angekommen sind. Diese

Gedanken täglich zur Tat werden zu lassen, so schloss Dr. Schmidt unter lebhaftem Beifall, soll die vornehmste Aufgabe der Schulung sein.

Anschließend gab Kreisleiter Walter in seiner bekannten miteinander Art einen Überblick über die gesamtpolitische Lage.



(NSV-Wagenburg-M.)

### Erwachen der Zimmerblumen

Jetzt ist es Zeit, die Zimmerblumen nach monatelangem Winterchlös im Keller wieder zu neuem Leben zu erwecken. Man nimmt die Blumen aus den Töpfen heraus und säubert gründlich ihre alte Behaftung. Krautartige Pflanzen, wie Begonien, Geranien, Fuchsien, Pelargonien und Fleißige Lieschen verlangen gewöhnlich einen um eine Rümmchen größeren Topf, wenn der alte ganz durchwurzt wurde. Bei stark ausgetrocknetem Erdballen stellt man die Pflanzen mit dem alten Topf einige Stunden ins Wasser, damit sie sich vollsaugen. Dann setzt man sie in die neue Behaftung, die man mit einer Erdmischung gefüllt hat. Richtig ist es, vorher alle faulen oder vertrockneten Wurzeln abzuschneiden.

Im Frühling muß man allen Pflanzen möglichst viel Sonne zulassen lassen. Das Begießen nimmt man am besten morgens vor. Verschwindet das Wasser rasch, so gibt man noch mehr Wasser. Außer den Alpenveilchen, die vom Topfunterlaß aus bewässert werden, erhalten fast alle Gewächse ihr Wasser von oben her, wozu man am besten abgekochtes Wasser nimmt. Wenn Blätter und Blumen zu hängen beginnen, kann nur ein Vollbad des ganzen Topfes helfen, den man in einen großen, mit Wasser gefüllten Kübel stellt, bis sich ausreichend Wasser angefüllt hat. Langsam wachsende Pflanzen, also Kakteen, Palmen, Azaleen u. a. brauchen nur alle drei bis vier Jahre umgetopft zu werden. Zeitweilige Dunggäste sind besonders bei stark blühenden Pflanzen unerlässlich. Bei Kirschen und Begonien müssen jetzt die Ableger in Töpfen, die nur halb mit Erde gefüllt sind, verpflanzt werden, und nach zwei Wochen, sobald sie gewurzelt haben, in die richtigen Töpfe gesetzt werden. Blumenfäden bepflanzt man im Frühjahr zweimäßig mit Blumenzwiebeln und den Frühjahrsblühern wie Tausendblättern, Vergissmeinnicht oder Stielmutterchen. Ausgetrocknete Zimmerpflanzen sind sehr empfindlich gegen Luftzutritt, starke Mittagsonne und namentlich Frost. Man vermeide es, die Töpfe so ans Fenster zu stellen, daß die Blätter die Scheiben berühren.

Eine neue große Zeit ist angebrochen — deutsche Frau, zeige dich ihrer würdig!

### Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

	24. I.	22. I.
<b>Festverzinst. Werte</b>		
4 Deutsche Reichsanl. 1934	100,8	—
4 Sächsische Staatsanl. 27	102,35	102,35
4 Thüringer Staatsanl. 26	102,—	102,—
4 Dresden Stadtgoldanl. 26	102,5	102,5
4 Leipziger Stadtgoldanl. 26	102,425	102,425
4 Hessen Stadtgoldanl. 26	102,—	102,—
<b>Aktienwerte</b>		
4 Akt. Ges. L. Beutes	—	—
8 Altenburger Landkraft	178,—	178,—
6 Bachmann & Ladewig	138,—	138,—
10 Baugesellschaft für Dresd.	215,—	216,—
8 Bergbrauerei Riesa	—	—
4 Bibliogr. Institut Leipzig	127,—	127,—
7 Franz Braun	155,75	158,75

	24. I.	22. I.	Div.	24. I.	22. I.	Div.	24. I.	22. I.	Div.	24. I.	22. I.			
10 Cart. Loschwitz	195,—	195,—	4	Görlitzer Brauerei	116,5	116,5	8	Lingnerwerke	205,—	205,—	4	Speicherstadt Riesa	111,—	112,—
10 Chem. Helfenberg	135,5	134,—	6	Großenhainer Webschuh	—	—	6	Löbauer AKL-Brauerei	—	—	5	Schlossgut Görlitz	136,5	133,5
8 Chem. v. Heyden	199,5	199,5	5	Halleische Maschinen	—	—	5	Mansfeld	191,—	191,—	6	Steingut Sörnewitz	104,5	106,5
8 Chrome Naiork	130,5	131,5	8	Reichenauer Papier	118,5	117,—	3	Meißnauer Feinkellerei	—	—	7	Stöhr & Co.	158,375	158,375
8 Die Ton- und Steinzeug	209,—	209,—	6	Heine & Co.	142,—	142,—	5	Meißnauer Gläser	127,—	127,—	8	Thode Papier	141,—	142,—
7 Deutscher Eisenhandel	187,—	187,—	10	Hilfswerke AG.	195,—	196,—	3	Mimosa	180,—	180,—	7	Türinger Gas	171,—	191,5
8 Dresden Gardinen	94,75	84,75	10	Industriewerke Plauen	199,5	196,—	9	Penziger Papier	123,—	124,5,—	10	Thüringer Gas	170,—	190,—
8 Elbewerke	—	—	8	Kahla Porzellan	192,—	192,—	9	Fittiger Maschinen	—	—	8	Union Badewelt	137,—	140,—
8 El. Werke Betz	175,—	175,—	5	Ketzung	—	—	8	Flanita	—	—	6	Ver. Holzst. Niederschl.	—	—
8 Engelhardt-Brauerei	—	—	8	Kirchner & Co.	132,—	132,—	4	Flaupauer Gardinen	127,5	128,—	6	Vereinigte Stahlwerke	147,875	147,75
7 Erste Kulmbacher Brauerei	209,—	209,—	8	Kötitzer Leder	179,—	179,—	12	Radeberger Export	240,—	240,—	6	Vereinigte Stahlwerke	147,875	147,75
8 Europabob	79,—	79,—	4	Kraftwerk Sachs.-Thüring.	—	—	6	Reichenauer Rizzi	—	—	9	Vereinigte Zylinder	—	—
8 Falkenstein-Gardinen	—	—	6	Kulmbacher Rizzi	—	—	12	L. G. Reinecke	—	—	8	Wanderer-Werke	205,—	204,—
8 Färberrei Glauchau	108,—	108,—	6	Kunstant. Eisold & Kiehl	146,—	146,—	8	Riebeck-Brauerei AG.	149,—	146,—	8	Zoll Riesa	—	—
8 Färberrei Glauchau	144,25	145,125	12	Kunstantalt May	132,—	131,35	8	Rosenthal-Porzellan	150,—	150,—	4	Adka	124,—	124,—
8 Färberrei Glauchau	120,—	120,—	12	Langbein Planhäuser	—	—	8	Hugo Schneider	—	—	4	Commerz- & Privat-Bank	150,—	149,75
8 Färberrei Glauchau	139,—	139,—	8	Leipziger Baumwollspinn.	340,—	340,—	6	Schubert & Salter	165,625	164,625	4	Dresdner Bank	147,5	146,—
8 Gehe & Co.	132,—	122,—	4	Leipziger Kammgarn	139,—	140,—	7	Seidel & Neumann	221,—	224,—	8	Sächsische Bank	134,5	134,5
8 Gehe & Co.	210,—	210,—	6	Liebermann, Georg	—	—	7	Siemens-Glas	181,5	181,—	6	Sächs. Bodenscr.-Anstalt	144,—	144,—
8 Geraer Strickgarn	178,—	178,—	8	Lindner, Gottfried	141,—	147,—	8	Somag	121,25	121,—				

### Amtliches

Übergangsregelung für die Haushaltungsversorgung 1941/42

- Alle Verbraucher erhalten im neuen Kohlenwirtschaftsjahr Kohlenbezugskarten, in denen die Höchstmenge eingetragen ist, bis zu der der einzelne Verbraucher im neuen Kohlenwirtschaftsjahr Brennstoffe anmelden darf. Die Karten werden in den nächsten Wochen den Verbrauchern ausgeteilt.
- Wegen der umfangreichen damit verbundenen Vorarbeiten bleibt die Kohlenabteilung meines Wirtschaftsamtes bis auf weiteres geschlossen.
- Auf Grund der Anordnung R 9 der Reichsstelle für Kohle und einer Verfügung des Bergwirtschaftsamtes sind die Kohlenhändler angewiesen, von den eingehenden Brennstoffmengen nur den unerlässlich notwendigen Bedarf im Rahmen der den Handel gegebenen Richtlinien zu befriedigen. Verbraucher wenden sich wegen Deckung des unerlässlich notwendigen Bedarfs an ihren Kohlenhändler.
- Brennstoffe dürfen nach dem 31. 3. 1941 nur entsprechend den Richtlinien des Wirtschaftsamtes bezogen oder geliefert werden und zwar nur von demjenigen Kohlenhändler, bei dem der Verbraucher am 1. März 1941 in die Kundenliste eingetragen war.
- Alle Lieferungen von Haushaltsbrennstoffen ab 1. 4. 1941 sind auf die fiktive Zuteilung anzurechnen.
- Zuwiderhandlungen werden nach der Verbrauchsregelungsstraferordnung vom 6. 4. 1940 bestraft.

Riesa, am 24. März 1941.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Wirtschaftsamt.

Hindenburg-Berufsschule Riesa  
Die Entlassung findet am Freitag, dem 28. März 1941,  
9 Uhr im „Capitol“ statt.

Dazu laden ich die Eltern und Lehrerinnen der Entlassschüler und die Mitglieder des Schulelternkreises herzlich ein.  
Der Rektor.

Riesa, am 24. März 1941. Dipl.-Ing. Reinhold.

Wir suchen zum baldigen Antritt

### branchekundige Verkäuferinnen

evtl. auch als Aushilfe für halbe Tage.

Ferner 1 weibl. Lehrling

Elbe-Kaufhaus Cwenk & Co.

Rl. f. f. w. Rechnung

leit 18. 03. 1941.

entlaufen

Gern Ankauf wird gewarnt.

Gegen gute Belohnung zu melden.

Weyer, Riesa

über Wallenberg (Elster).

Auf Rosendorf 8, Mühlberg 238.

Die erkennende Person

wird aufgefordert, daß Haushalt los, wieder bei Annemarie Grunert, Riesa, Gutenbergstr. 2 abzg., andernf. erfolgt Anzeige.

Oft u. g. 3487 a. b. Tgl. Riesa.

Zaunkwohnung!

Biete in Spannberg, 2 St., Ra., St., suche dergl., mögl. Riesa.

Ang. u. G 5548 a